



Mittelfristige Entwicklungsplanung der Regionalen Berufsbildungszentren in Neumünster



Stadt
Neumünster

Mittelfristige Entwicklungsplanung der Regionalen Berufsbildungszentren in Neumünster

Herausgeber:

Stadt Neumünster
Der Oberbürgermeister
Fachdienst Schule, Jugend, Kultur und Sport
Abteilung Schule und Sport (40.1)
Großflecken 59, 24534 Neumünster
Tel.: 04321/942-0
Fax: 04321/942-3605
E-Mail: SchuleKulturundSport@neumuenster.de

Regionale Berufsbildungszentren in Neumünster

Elly-Heuss-Knapp-Schule
Carlstraße 53, 24534 Neumünster
Tel.: 04321/25121-0
Fax: 04321/25121-49
E-Mail: info@ehks.neumuenster.de

Theodor-Litt-Schule
Parkstraße 12 – 18, 24534 Neumünster
Tel.: 04321/26533-0
Fax: 04321/26533-99
E-Mail: info@tls.neumuenster.de

Walther-Lehmkuhl-Schule
Roonstraße 90, 24537 Neumünster
Tel.: 04321/25092-0
Fax: 04321/25092-99
E-Mail: info@wls.neumuenster.de

Zur Erstellung der Mittelfristigen Entwicklungsplanung der Regionalen Berufsbildungszentren in Neumünster wurde eine Arbeitsgruppe gebildet. Der Arbeitsgruppe gehörten an:
Stadt Neumünster: Günter Humpe-Waßmuth, Gabriele Bartelheimer, Allmut Schnarcke und Mirko Nitschmann
Regionale Berufsbildungszentren: Anneke Schröder-Dijkstra, Jörg Leppin, Ulrich Wiethaup, Udo Runow und Matthias Kuck

Stichtag Schülerzahlen: 04.11.2011 (soweit nicht anders bezeichnet)
Redaktionsschluss: 15.02.2013
Auflage: 250 Exemplare

1.	Auftrag und Zielsetzung	6
2.	Bestandsaufnahme	9
2.1	Bevölkerungsentwicklung	9
2.2	Schulabgänger in Neumünster	15
2.2.1	Allgemein bildende Schulen	15
2.2.1.1	Mit Abschluss	15
2.2.1.2	Ohne Abschluss	15
2.2.2	Berufsbildende Schulen	16
2.2.2.1	Abgänger der Schuljahre 2005/2006 - 2010/2011 gesamt	16
2.2.2.2	Abgänger des Schuljahres 2005/2006	17
2.2.2.3	Abgänger des Schuljahres 2006/2007	17
2.2.2.4	Abgänger des Schuljahres 2007/2008	17
2.2.2.5	Abgänger des Schuljahres 2008/2009	18
2.2.2.6	Abgänger des Schuljahres 2009/2010	18
2.2.2.7	Abgänger des Schuljahres 2010/2011	18
2.3	Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Neumünster	19
2.3.1	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	19
2.3.2	Geringfügig entlohnte Beschäftigte	19
2.3.3	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen	20
2.3.4	Angebot und Nachfrage an Ausbildungsplätzen	22
2.4	Regionale Berufsbildungszentren in Neumünster (RBZ)	23
2.4.1	Darstellung der RBZ	27
2.4.1.1	Elly-Heuss-Knapp-Schule	27
2.4.1.2	Theodor-Litt-Schule	31
2.4.1.3	Walther-Lehmkuhl-Schule	35
2.4.1.4	RBZ-Büro	38
2.4.2	Schülerzahlen der RBZ	39
2.4.2.1	Gesamtschülerzahlen	39
2.4.2.2	Elly-Heuss-Knapp-Schule	42
2.4.2.3	Theodor-Litt-Schule	44
2.4.2.4	Walther-Lehmkuhl-Schule	46
2.4.3	Bewerberzahlen der RBZ	48
2.4.3.1	Gesamtbewerberzahlen	50
2.4.4	Vorhandenes Raumangebot der RBZ	50
2.4.4.1	Elly-Heuss-Knapp-Schule	50
2.4.4.2	Theodor-Litt-Schule	51
2.4.4.3	Walther-Lehmkuhl-Schule	52

3.	Weiterentwicklung des Ausbildungs- und Bildungsangebotes	53
3.1	Trends	53
3.2	Annahmen, Prognosen	55
3.3	Ziele der beruflichen Bildung in Neumünster	56
4.	Bedarfsfeststellung und Maßnahmenplanung	57
4.1	Bedarfe	57
4.1.1	Raumbedarf	57
4.1.1.1	Elly-Heuss-Knapp-Schule	57
4.1.1.2	Theodor-Litt-Schule	59
4.1.1.3	Walther-Lehmkuhl-Schule	60
4.1.2	Ausstattungsbedarf	61
4.1.2.1	Elly-Heuss-Knapp-Schule	61
4.1.2.2	Theodor-Litt-Schule	61
4.1.2.3	Walther-Lehmkuhl-Schule	61
4.1.3	Baulicher Investitionsbedarf	61
4.1.3.1	Elly-Heuss-Knapp-Schule	61
4.1.3.2	Theodor-Litt-Schule	62
4.1.3.3	Walther-Lehmkuhl-Schule	62
4.2	Inhaltliche Maßnahmenplanung	63
4.2.1	Kurzfristige Maßnahmen	63
4.2.2	Mittelfristige Maßnahmen	64

Anlagen

- Anlage 1** Zielvereinbarung Elly-Heuss-Knapp-Schule 2011/2012
- Anlage 2** Zielvereinbarung Theodor-Litt-Schule 2011/2012
- Anlage 3** Zielvereinbarung Walther-Lehmkuhl-Schule 2011/2012

1. Auftrag und Zielsetzung

In Schleswig-Holstein wird in einem Prozess von mehreren Jahren die berufliche Bildung neu strukturiert. Viele Schulträger haben bereits die berufsbildenden Schulen in Regionale Berufsbildungszentren (RBZ) umgewandelt. RBZ sind rechtlich und wirtschaftlich selbstständige und eigenverantwortlich handelnde Einrichtungen in Trägerschaft der Kreise und kreisfreien Städte. Ihre Kernaufgabe beinhaltet die Wahrnehmung ihres vielfältigen staatlichen Bildungsauftrages. Sie können darüber hinaus in Kooperation mit Betrieben und anderen Einrichtungen der Wirtschaft bedarfsgerechte und hochwertige Qualifizierungsangebote in der Region entwickeln. Sie sind somit zu einem Eckpfeiler der Regionalentwicklung geworden, die neben einer guten Infrastruktur für die Wirtschaft auch leistungsfähige Bildungseinrichtungen, insbesondere für den Bereich Aus-, Fort- und Weiterbildung, voraussetzt.

In Neumünster hat der Schul-, Kultur- und Sportausschuss die Verwaltung in seiner Sitzung am 17.04.2008 beauftragt, eine mittelfristige Entwicklungsplanung für berufliche Schulen mit dem Ziel eines Gesamtkonzeptes für die beruflichen Schulen in Neumünster zu erstellen, wobei insbesondere die Entwicklung der drei RBZ im Bereich der allgemeinen Bildung und im berufsspezifischen Teil zu beachten sein sollte.

Dieser Auftrag zur mittelfristigen Entwicklungsplanung erging während des Entstehungsprozesses der drei RBZ **Elly-Heuss-Knapp-Schule, Theodor-Litt-Schule und Walther-Lehmkuhl-Schule** in Neumünster, die nach Umwandlung der drei beruflichen Schulen zum 01.01.2009 als rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts (AöR) errichtet wurden. Durch diese Umwandlungen zu rechtlich selbstständigen Anstalten haben sich sowohl für die RBZ als auch für die Stadt Neumünster als Schulträger eine Reihe von Änderungen im Bereich der jeweiligen Aufgaben und Zuständigkeiten ergeben.

Da dieses auch Auswirkungen auf die Erstellung einer mittelfristigen Entwicklungsplanung hat, wird diese als gemeinsame Aufgabe der drei RBZ und der Stadt Neumünster unter Berücksichtigung der neuen Organisationsformen und Steuerungsinstrumente umgesetzt.

Bildung und Qualifizierung sind zentrale Voraussetzungen für Lebenschancen und gesellschaftliche Teilhabe. Gut ausgebildete und hoch qualifizierte Menschen sind der Schlüssel für Fortschritt, Wachstum und Wohlstand. Berufliche Bildung ist der Weg zur Berufs- und Arbeitswelt für mehr als zwei Drittel aller erwerbsfähigen Menschen in unserer Region und ermöglicht ihnen lebenslanges Lernen. Sie sichert den Unternehmen qualifizierten Nachwuchs und ermöglicht ihnen die gezielte Weiterbildung ihres Personals. Berufliche Bildung ist deshalb Persönlichkeitsentwicklung und Wirtschaftsförderung zugleich. Es ist deswegen von elementarer Bedeutung, dass die RBZ der Stadt Neumünster für jeden Einzelnen möglichst viele attraktive und für die Wirtschaft möglichst viele passgenaue Ausbildungs- und Bildungsgänge anbieten. Es geht für jeden Einzelnen um den Anschluss an seinen an der allgemein bildenden Schule erworbenen Abschluss bis hin zur Hochschulreife oder um attraktive Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Für die Unternehmen in Neumünster und Mittelholstein ist die bedarfsgerechte Ausbildung von Fachkräften bzw. deren Fort- und Weiterbildung von zentraler Bedeutung. Durch das Angebot von im Land einzigartigen Ausbildungs- und Bildungsgängen können die RBZ darüber hinaus junge Menschen und auch Menschen im mittleren Erwachsenenalter aus dem ganzen Land anziehen. Sie tragen als Zentren der beruflichen Bildung zur Stärkung der Bedeutung Neumünsters als Bildungsstandort und zur Ausgestaltung der Funktion als Oberzentrum bei.

Diese Funktion der RBZ wird allerdings beeinträchtigt durch die Ankündigung der Landesregierung zur Einrichtung weiterer Oberstufen an Gemeinschaftsschulen in Schleswig-Holstein. Insbesondere die Einrichtung der im Umkreis liegenden Standorte Bordesholm, Nortorf und Kellinghusen werden dem angestrebten Ausbau und der Stellung Neumünsters als Oberzentrum zuwiderlaufen.

Um dieser Rolle der beruflichen Bildung dennoch gerecht werden zu können, soll diese Entwicklungsplanung als Grundlage für kurz- und mittelfristig zu treffenden Entscheidungen dienen. Hier soll dargestellt werden, wie der Wirtschaftsraum Neumünster schon jetzt von den RBZ profitiert. Gleichzeitig gilt es, Ansätze zur strategischen Weiterentwicklung des Ausbildungs- und Bildungsangebotes aufzuzeigen, die Anschlüsse an die Abschlüsse der allgemein bildenden Schulen, die bedarfsgerechte Fachkräfteausbildung und die Stärkung der Attraktivität des Standortes Neumünster als Zentrum der beruflichen Bildung gewährleisten. Schließlich muss die aktuelle Gebäude- und Raumsituation beschrieben und daraufhin überprüft werden, ob sie den Ansprüchen zukunftsorientierter beruflicher und allgemeiner Bildung entspricht.

2. Bestandsaufnahme

2.1 Bevölkerungsentwicklung

In den nachfolgenden Tabellen ist die aktualisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Schleswig-Holstein, für den Bereich „Mittelholstein“ und insbesondere für die Stadt Neumünster aufgeführt.

Die dargestellten Daten wurden durch das Statistikamt Nord erhoben. Als Basis der bis zum Jahr 2025 vorgenommenen Prognose diente hierbei der 31.12.2009.

Die Ermittlung dieses Basiswertes erfolgte auf Grundlage der Volkszählung des Jahres 1987 sowie jährlicher Fortschreibungen von Einwohnermeldedaten. Für die Stadt Neumünster wurde in dieser Art durch das Statistikamt Nord eine Basisbevölkerungsgröße für das Jahr 2009 in Höhe von 76.897 zu Grunde gelegt. Die tatsächliche Einwohnerzahl lag gemäß hiesiger Einwohnermeldedatei zum Stichtag 31.12.2009 jedoch bei 78.765 und differiert somit um knapp 2.000 Einwohner.

Die Einwohnerzahlen der Folgejahre lagen jeweils zum 30.06. bei: 78.829 (2010), 78.847 (2011) und 78.795 (2012).

Um jedoch eine landesweite Vergleichbarkeit herstellen und Tendenzaussagen treffen zu können, finden in den nachfolgenden Tabellen die Daten des Statistikamtes Nord Anwendung.

Tabelle 1

Bevölkerungsvorausberechnung für Schleswig-Holstein (Summe Kreise/kreisfreie Städte - Stand: März 2011)				
Prognosejahr	NBB-Saldo*	Wanderungs-saldo	Gesamtsaldo	Bevölkerung am 31.12....
Basis 2009				2.832.027
2010	-8.700	8.000	-700	2.831.300
2011	-9.100	8.400	-700	2.830.600
2012	-9.400	8.800	-600	2.829.900
2013	-9.700	9.200	-500	2.829.500
2014	-10.100	9.600	-500	2.829.000
2015	-10.500	9.400	-1.100	2.827.900
2016	-10.800	9.300	-1.500	2.826.400
2017	-11.200	9.300	-1.900	2.824.500
2018	-11.500	9.300	-2.200	2.822.300
2019	-11.900	9.300	-2.600	2.819.700
2020	-12.300	9.300	-3.000	2.816.700
2021	-12.700	9.000	-3.700	2.812.900
2022	-13.200	8.700	-4.500	2.808.500
2023	-13.700	8.200	-5.500	2.803.000
2024	-14.200	7.700	-6.500	2.796.600
2025	-14.700	7.200	-7.500	2.789.100

* Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung: Geburten minus Sterbefälle

Da die einzelnen Zahlen auf 100er gerundet sind, ergeben sich in der Bilanzierung

(Prognosejahr + Geburten - Sterbefälle + Wanderungssaldo = Bevölkerung am 31.12.) Abweichungen.

Quelle: Statistikamt Nord

Aus der vorstehenden Tabelle 1 ist zu entnehmen, dass das Statistikamt Nord für den gesamten Prognosezeitraum eine Abnahme der Bevölkerung in Schleswig-Holstein erwartet. Bis zum Jahr 2014 wird der Bevölkerungsrückgang zwar nur marginal sein, ab dem Jahr 2015 jedoch wieder ansteigen und dauerhaft fortschreiten.

Tabelle 2

Bevölkerungsvorausberechnung für Schleswig-Holstein (Summe der Kreise/kreisfreien Städte - Stand: März 2011)									
Prognosejahr am 31.12.	Bevölkerung insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren							
		unter 3	3 - 6	6 - 10	10 - 15	15 - 21	21 - 60	60 - 65	65 und älter
Basis 2009	2.832.027	68.814	72.684	107.343	150.878	191.855	1.467.428	160.693	612.332
2015	2.827.900	65.500	68.400	96.300	130.900	182.500	1.455.000	174.700	654.600
2020	2.816.700	65.800	67.700	92.300	122.100	162.700	1.416.600	198.400	691.100
2025	2.789.100	64.900	67.800	92.200	117.500	148.700	1.320.700	236.900	740.400
Veränderung in % *	-1,52	-5,69	-6,72	-14,11	-22,12	-22,49	-10,00	47,42	20,91

* 2025 bezogen auf das Basisjahr 2009

Quelle: Statistikamt Nord

Aus Tabelle 2 wird deutlich, dass sich der Altersdurchschnitt der Bevölkerung in Schleswig-Holstein weiter erhöhen wird. Geringere Geburtenzahlen stehen einer längeren Lebenserwartung gegenüber. Die Bevölkerungszahl im Alter von 6 bis 21 Jahren geht zurück, während der Anteil der über 60-Jährigen erheblich ansteigen wird.

Ein Vergleich mit der letzten Prognose des Statistikamtes Nord, die auf Basis des Jahres 2006 erstellt wurde, lässt jedoch erkennen, dass die Abnahme der Bevölkerung nicht mehr in dem Umfang vorhergesagt wird, wie seinerzeit vermutet (siehe Tabelle 2a).

Tabelle 2a

Bevölkerungsvorausberechnung für Schleswig-Holstein (Summe der Kreise/kreisfreien Städte - Stand: August 2007)									
Prognosejahr am 31.12.	Bevölkerung insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren							
		unter 3	3 - 6	6 - 10	10 - 15	15 - 21	21 - 60	60 - 65	65 und älter
2006	2.834.254	71.127	77.897	118.012	153.166	193.132	1.476.781	164.621	579.518
2010	2.841.300	65.970	71.560	105.300	150.910	190.650	1.469.450	170.830	787.430
2015	2.832.700	64.130	66.830	95.100	132.430	182.960	1.457.870	176.060	657.340
2020	2.805.300	64.000	66.030	90.390	120.090	162.940	1.410.480	199.290	891.420
2025	2.764.300	62.000	65.400	89.840	114.820	146.350	1.307.780	237.610	740.470
Veränderung in % *	-2,47	-12,83	-16,04	-23,87	-25,04	-24,22	-11,44	44,38	27,77

*2025 bezogen auf das Basisjahr 2006

Quelle: Statistikamt Nord

Der größte Teil der Schülerschaft an den hiesigen Regionalen Berufsbildungszentren stammt aus Neumünster und den umliegenden Kreisen. Aus diesem Grund ist die Bevölkerungsentwicklung für den Bereich „Mittelholstein“ näher zu betrachten.

Tabelle 3

Bevölkerungsvorausberechnung für "Mittelholstein" (Summe der Kreise/kreisfreien Städte - Stand: März 2011)						
Prognosejahr	Kreisfreie Stadt NMS	Kreis Rendsburg-Eckernförde	Kreis Plön	Kreis Segeberg	Summe "Mittelholstein"	Summe Schleswig-Holstein
Basis 2009	76.897	270.626	134.573	258.150	740.246	2.832.027
2010	76.500	270.300	134.300	258.500	739.600	2.831.300
2011	76.200	269.800	134.000	258.700	738.700	2.830.600
2012	75.800	269.400	133.600	259.000	737.800	2.829.900
2013	75.400	268.800	133.300	259.200	736.700	2.829.500
2014	75.100	268.300	132.900	259.400	735.700	2.829.000
2015	74.700	267.600	132.500	259.500	734.300	2.827.900
2016	74.300	267.000	132.100	259.500	732.900	2.826.400
2017	73.900	266.200	131.600	259.500	731.200	2.824.500
2018	73.500	265.400	131.100	259.400	729.400	2.822.300
2019	73.200	264.600	130.600	259.300	727.700	2.819.700
2020	72.800	263.800	130.100	259.100	725.800	2.816.700
2021	72.400	262.800	129.500	258.900	723.600	2.812.900
2022	72.000	261.900	128.900	258.600	721.400	2.808.500
2023	71.500	260.900	128.200	258.200	718.800	2.803.000
2024	71.100	259.800	127.500	257.700	716.100	2.796.600
2025	70.600	258.700	126.800	257.200	713.300	2.789.100
Anteil in % *	91,81	95,59	94,22	99,63	96,36	98,48

* 2025 bezogen auf das Basisjahr 2009

Quelle: Statistikamt Nord

Für den Bereich „Mittelholstein“ wird ein Rückgang der Bevölkerung prognostiziert, der über dem Landestrend liegt.

Während für Neumünster mit über 8 % der höchste Bevölkerungsrückgang im Land Schleswig-Holstein angenommen wird, sind z. B. für den ebenfalls zum Hamburger Randgebiet zählenden Kreis Segeberg nahezu gleichbleibende Bevölkerungszahlen zu erwarten.

Tabelle 4

Bevölkerungsvorausberechnung für "Mittelholstein" (Summe der Kreise/kreisfreien Städte - Stand: März 2011)									
Prognosejahr am 31.12.	Bevölkerung insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren							
		unter 3	3 - 6	6 - 10	10 - 15	15 - 21	21 - 60	60 - 65	65 und älter
Basis 2009									
Neumünster	76.897	2.065	2.079	2.909	4.019	5.679	39.126	4.171	16.849
RD-Eck.	270.626	6.623	7.233	11.048	15.893	19.540	137.142	15.704	57.443
Plön	134.573	2.892	3.145	4.897	7.378	9.118	68.533	8.058	30.552
Segeberg	258.150	6.598	6.999	10.387	14.389	17.385	135.628	14.863	51.901
"Mittelholstein"	740.246	18.178	19.456	29.241	41.679	51.722	380.429	42.796	156.745
Schleswig-Holstein	2.832.027	68.814	72.684	107.343	150.878	191.855	1.467.428	160.693	612.332
2015									
Neumünster	74.700	1.940	1.950	2.700	3.420	5.080	38.150	4.480	16.980
RD-Eck.	267.600	5.920	6.550	9.610	13.420	19.070	133.340	17.460	62.290
Plön	132.500	2.550	2.810	4.260	5.980	8.610	66.280	8.650	33.360
Segeberg	259.500	6.190	6.650	9.400	12.670	17.090	134.340	15.770	57.350
"Mittelholstein"	734.300	16.600	17.960	25.970	35.490	49.850	372.110	46.360	169.980
Schleswig-Holstein	2.827.900	65.500	68.400	96.300	130.900	182.500	1.455.000	174.700	654.600
2020									
Neumünster	72.800	1.940	1.910	2.520	3.300	4.490	36.400	4.970	17.230
RD-Eck.	263.800	5.830	6.230	8.840	12.160	16.600	128.160	19.300	66.640
Plön	130.100	2.510	2.690	3.850	5.460	7.220	63.110	9.670	35.570
Segeberg	259.100	6.170	6.510	9.000	11.900	15.400	131.170	17.930	61.060
"Mittelholstein"	725.800	16.450	17.340	24.210	32.820	43.710	358.840	51.870	180.500
Schleswig-Holstein	2.816.700	65.800	67.700	92.300	122.100	162.700	1.416.600	198.400	691.100
2025									
Neumünster	70.600	1.870	1.890	2.490	3.100	4.300	33.350	5.760	17.890
RD-Eck.	258.700	5.840	6.230	8.580	11.250	14.830	117.340	23.030	71.630
Plön	126.800	2.470	2.670	3.740	4.970	6.440	56.560	11.820	38.110
Segeberg	257.200	6.100	6.480	8.880	11.410	14.280	122.900	21.570	65.580
"Mittelholstein"	713.300	16.280	17.270	23.690	30.730	39.850	330.150	62.180	193.210
Schleswig-Holstein	2.789.100	64.900	67.800	92.200	117.500	148.700	1.320.700	236.900	740.400
Veränderung in %*									
"Mittelholstein"	-3,64	-10,44	-11,24	-18,98	-26,27	-22,95	-13,22	45,29	23,26
Schleswig-Holstein	-1,52	-5,69	-6,72	-14,11	-22,12	-22,49	-10,00	47,42	20,91

* 2025 bezogen auf das Basisjahr 2009

Quelle: Statistikamt Nord

Tabelle 5

Bevölkerungsvorausberechnung für die Stadt Neumünster (Stand: März 2011)

Prognosejahr	NBB-Saldo*	Wanderungs-saldo	Gesamtsaldo	Bevölkerung am 31.12....
Basis 2009				76.897
2010	- 280	- 90	-370	76.500
2011	- 290	- 80	-370	76.200
2012	- 290	- 80	-370	75.800
2013	- 290	- 70	-360	75.400
2014	- 300	- 70	-370	75.100
2015	- 300	- 80	-380	74.700
2016	- 300	- 80	-380	74.300
2017	- 300	- 80	-380	73.900
2018	- 300	- 80	-380	73.500
2019	- 300	- 80	-380	73.200
2020	- 310	- 80	-390	72.800
2021	- 310	- 90	-400	72.400
2022	- 320	- 90	-410	72.000
2023	- 330	- 100	-430	71.500
2024	- 340	- 100	-440	71.100
2025	- 350	- 110	-460	70.600

* Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung: Geburten minus Sterbefälle

Da die einzelnen Zahlen auf 100er gerundet sind, ergeben sich in der Bilanzierung

(Prognosejahr + Geburten - Sterbefälle + Wanderungssaldo = Bevölkerung am 31.12.) Abweichungen.

Quelle: Statistikamt Nord

Tabelle 6

Bevölkerungsvorausberechnung für die Stadt Neumünster (Stand : März 2011)
--

Prognosejahr am 31.12.	Bevölkerung insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren							
		0 - 5	5 - 10	10 - 15	15 - 20	20 - 30	30 - 60	60 - 65	65 und älter
Basis 2009	76.897	3.431	3.622	4.019	4.631	9.111	31.063	4.171	16.849
2015	74.700	3.240	3.350	3.420	4.210	9.770	29.250	4.480	16.980
2020	72.800	3.220	3.160	3.300	3.590	9.340	27.960	4.970	17.230
2025	70.600	3.130	3.120	3.100	3.530	8.560	25.560	5.760	17.890
Veränderung in % *	-8,19	-8,77	-13,86	-22,87	-23,77	-6,05	-17,72	38,10	6,18

* 2025 bezogen auf das Basisjahr 2009

Quelle: Statistikamt Nord

Bei der Bevölkerungsvorausberechnung für die Stadt Neumünster wird über fast den gesamten Prognosezeitraum hinweg ein nahezu gleichbleibend hoher Rückgang der Bevölkerung erwartet (siehe Tabelle 5).

Beim Blick auf die Entwicklung in den verschiedenen Altersstufen (siehe Tabelle 6) setzt sich der Landestrend auch in Neumünster fort. Die Bevölkerung ist in allen Altersstufen bis 60 Jahren rückläufig. Der geringste Rückgang findet hierbei mit 6,05 % in der für die RBZ relevantesten Altersstufe statt, die der 20 bis unter 30-jährigen.

Darüber hinaus wird bis zum Jahr 2025 ein Geburtenrückgang um 9,52 % prognostiziert (von 683 auf 618, siehe Tabelle 7).

Tabelle 7

Bevölkerungsvorausberechnung für die Stadt Neumünster (Stand: März 2011)																	
Alter von ...bis unter ... Jahren	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
unter 1	683	669	660	655	652	650	650	650	650	651	651	650	647	642	635	627	618
1 - 2	688	679	665	657	652	649	647	646	646	647	648	648	646	643	638	631	623
2 - 3	694	684	676	662	654	649	645	644	643	643	644	645	644	642	639	634	627
3 - 4	706	690	681	673	659	651	646	642	641	640	640	641	641	641	639	635	629
4 - 5	660	702	687	678	670	656	648	643	639	637	637	637	637	638	637	635	631
5 - 6	713	656	699	684	675	667	653	645	639	636	634	634	633	634	634	633	630
6 - 7	646	709	653	696	681	672	664	650	642	636	633	631	630	630	630	630	629
7 - 8	689	642	706	650	693	679	669	661	647	639	633	630	628	627	626	626	626
8 - 9	769	685	639	703	647	691	675	666	658	644	636	630	626	624	623	622	622
9 - 10	805	765	682	636	700	645	688	672	663	655	641	632	627	623	620	619	618
10 - 11	767	801	762	679	633	698	642	684	669	660	652	638	629	623	619	616	615
11 - 12	832	765	800	760	678	632	696	640	683	667	658	650	635	627	621	617	614
12 - 13	857	832	765	800	760	678	632	696	640	683	667	658	650	636	627	621	617
13 - 14	786	860	834	767	802	763	680	634	698	642	685	670	661	653	639	630	624
14 - 15	777	790	863	838	770	804	766	683	637	701	645	688	673	664	657	643	634
15 - 16	826	782	794	867	841	774	809	770	688	642	706	650	693	678	670	662	649
16 - 17	896	834	789	801	873	847	781	816	777	695	649	713	658	701	687	679	672
17 - 18	907	911	847	802	813	885	861	794	829	791	708	662	728	673	718	704	697
18 - 19	971	930	931	867	820	830	905	881	815	850	811	728	685	751	698	743	732
19 - 20	1.031	1.001	957	958	891	844	857	932	908	842	877	838	759	716	785	732	781
20 - 21	1.048	1.059	1.026	981	980	912	868	882	957	933	866	901	866	787	747	816	766
Insgesamt	16.751	16.448	16.118	15.815	15.545	15.276	15.082	14.932	14.770	14.533	14.320	14.173	13.997	13.851	13.787	13.754	13.653

Quelle: Statistikamt Nord

Übersicht zum Altersdurchschnitt der Schüler der RBZ der letzten Jahre

Schule	Schuljahr	Schuljahr
<u>Elly-Heuss-Knapp-Schule</u>	<u>2010/2011</u>	<u>2011/2012</u>
jüngster Schüler	16 Jahre	16 Jahre
ältester Schüler	53 Jahre	54 Jahre
Durchschnittsalter	21,3 Jahre	21,8 Jahre
<u>Theodor-Litt-Schule</u>	<u>2010/2011</u>	<u>2011/2012</u>
jüngster Schüler	16 Jahre	16 Jahre
ältester Schüler	43 Jahre	44 Jahre
Durchschnittsalter	20,5 Jahre	20,4 Jahre
<u>Walther-Lehmkuhl-Schule</u>	<u>2010/2011</u>	<u>2011/2012</u>
jüngster Schüler	14 Jahre	15 Jahre
ältester Schüler	44 Jahre	48 Jahre
Durchschnittsalter	20,2 Jahre	20,7 Jahre

2.2 Schulabgänger in Neumünster

2.2.1 Allgemein bildende Schulen

2.2.1.1 Mit Abschluss

mit	Hauptschul- abschluss	Realschul- abschluss	Fachhoch- schulreife	Abitur	Förder- schul- abschluss	Abschluss Förderzentr. geistige Entwicklung	Gesamt	%-Anteil Ausländer
2003/04	407	317	21	278	46	9	1078	9,00
2004/05	411	305	20	279	51	4	1070	6,07
2005/06	434	355	19	352	59	11	1230	6,67
2006/07	411	341	20	398	50	17	1237	6,71
2007/08	338	381	12	387	44	8	1170	6,75
2008/09	331	366	26	444	28	15	1210	5,37
2009/10	321	385	32	438	31	12	1219	5,41
2010/11	227	341	24	391	31	10	1024	6,05

Quelle: Statistikamt Nord

2.2.1.2 Ohne Abschluss

ohne	Hauptschul- abschluss	Realschul- abschluss	Fachhoch- schulreife	Abitur	Förder- schul- abschluss	Abschluss Förderzentr. geistige Entwicklung	Gesamt	%-Anteil Ausländer
2003/04	57	0	0	0	0	0	57	5,26
2004/05	39	3	0	0	0	0	42	7,14
2005/06	39	4	0	0	0	0	43	2,33
2006/07	40	0	0	0	0	0	40	22,50
2007/08	65	1	0	0	2	0	68	11,76
2008/09	25	2	0	0	1	0	28	7,14
2009/10	27	0	0	0	3	0	30	16,67
2010/11	39	0	0	0	3	0	42	9,52

Quelle: Statistikamt Nord

2.2.2 Berufsbildende Schulen

2.2.2.1 Abgänger der Schuljahre 2005/2006 - 2010/2011 gesamt

Entlassungsschuljahr	darunter mit				Gesamt	% - Anteil Ausländer
	Hauptschul- abschluss	Realschul- abschluss	Fachhoch- schulreife	Abitur		
2005/06	177	263	124	80	2790	3,5
dar. Ausländer	3	8	4	1	98	
2006/07	123	256	163	133	2812	3,6
dar. Ausländer	2	11	5	4	102	
2007/08	53	292	135	115	3033	3,8
dar. Ausländer	1	16	2	7	115	
2008/09	88	172	128	159	3064	4,9
dar. Ausländer	3	21	4	12	151	
2009/10	67	253	171	174	3367	3,8
dar. Ausländer	4	15	6	13	127	
2010/11	110	278	193	162	3221	8,8
dar. Ausländer	7	21	19	31	283	

Quelle: Statistikamt Nord

Die Möglichkeiten, allgemein bildende Schulabschlüsse in den berufsbildenden Schularten zu erlangen, sind vielfältig, aber unterschiedlich.

- Der Hauptschulabschluss kann nur in Bildungsgängen der Berufsschule erlangt werden.
- Der Realschulabschluss kann sowohl in der Berufsschule als auch in den Berufsfachschulen erworben werden.
- Die größte Vielfalt der Möglichkeiten gibt es bei den Wegen zur Erlangung der Fachhochschulreife: Diese kann an der Berufsschule, an Berufsfachschulen, an Beruflichen Gymnasien, an Fachoberschulen und Fachschulen erlangt werden. In diesem Bereich sind zwischen 2005/2006 und 2010/2011 hohe Zuwächse von 124 auf 193 (+ 55,6 %) erzielt worden.
- Die allgemeine (vereinzelt auch die fachgebundene) Hochschulreife kann an den Beruflichen Gymnasien und den Berufsoberschulen erworben werden. Auch in diesem Bereich hat es zwischen 2005/2006 und 2010/2011 einen erheblichen Zuwachs von 80 auf 162 (+ 102,5 %) gegeben.

Besonders erfreulich ist die hohe Zahl ausländischer Jugendlicher, die an den berufsbildenden Schulen einen weiteren Schulabschluss erreicht haben. Ihre Zahl ist von 95 in 2005/2006 auf 276 in 2010/2011 (+ 290,5 %) gestiegen.

2.2.2.2 Abgänger des Schuljahres 2005 / 2006

Schulart	Entlassungs- schuljahr	darunter mit				Gesamt	% - Anteil Ausländer
		Hauptschul- abschluss	Realschul- abschluss	Fachhoch- schulreife	Abitur		
Insgesamt	2005/06	177	263	124	80	2790	3,5
	dar. Ausländer	3	8	4	1	98	
Davon in							
Berufsschulen	2005/06	177	95	6		2012	3,3
	dar. Ausländer	3	3	1		67	
Berufsfachschulen	2005/06		168	35		404	4,5
	dar. Ausländer		5			18	
Berufliche Gymnasien	2005/06			32	80	150	3,3
	dar. Ausländer			1	1	5	
Fachoberschulen	2005/06			47		58	5,2
	dar. Ausländer			2		3	
Berufsoberschulen	2005/06						
	dar. Ausländer						
Fachschulen	2005/06			4		166	3,0
	dar. Ausländer					5	

2.2.2.3 Abgänger des Schuljahres 2006 / 2007

Insgesamt	2006/07	123	256	163	133	2812	3,6
	dar. Ausländer	2	11	5	4	102	
Davon in							
Berufsschulen	2006/07	123	101	9		1890	3,3
	dar. Ausländer	2	3			62	
Berufsfachschulen	2006/07		155	51		457	6,3
	dar. Ausländer		8	3		29	
Berufliche Gymnasien	2006/07			15	133	207	2,4
	dar. Ausländer				4	5	
Fachoberschulen	2006/07			66		80	1,3
	dar. Ausländer			1		1	
Berufsoberschulen	2006/07						
	dar. Ausländer						
Fachschulen	2006/07			22		178	2,8
	dar. Ausländer			1		5	

2.2.2.4 Abgänger des Schuljahres 2007 / 2008

Insgesamt	2007/08	53	292	135	115	3033	3,8
	dar. Ausländer	1	16	2	7	115	
Davon in							
Berufsschulen	2007/08	53	74	23		1947	3,2
	dar. Ausländer	1	2			63	
Berufsfachschulen	2007/08		218	57		670	4,8
	dar. Ausländer		14	1		32	
Berufliche Gymnasien	2007/08			15	115	185	4,9
	dar. Ausländer				7	9	
Fachoberschulen	2007/08			40		54	5,6
	dar. Ausländer			1		3	
Berufsoberschulen	2007/08						
	dar. Ausländer						
Fachschulen	2007/08					177	4,5
	dar. Ausländer					8	

2.2.2.5 Abgänger des Schuljahres 2008 / 2009

Schulart	Entlassungs- schuljahr	darunter mit				Gesamt	% - Anteil Ausländer
		Hauptschul- abschluss	Realschul- abschluss	Fachhoch- schulreife	Abitur		
Insgesamt	2008/09	88	172	128	159	3064	4,9
	dar. Ausländer	3	21	4	12	151	
Davon in							
Berufsschulen	2008/09	88	22	3		1988	3,7
	dar. Ausländer	3	2			74	
Berufsfachschulen	2008/09		150	56		615	7,2
	dar. Ausländer		19	1		44	
Berufliche Gymnasien	2008/09			19	159	206	7,8
	dar. Ausländer			2	12	16	
Fachoberschulen	2008/09			35		60	0,0
	dar. Ausländer						
Berufsoberschulen	2008/09						
	dar. Ausländer						
Fachschulen	2008/09			15		195	8,7
	dar. Ausländer			1		17	

2.2.2.6 Abgänger des Schuljahres 2009 / 2010

Insgesamt	2009/10	67	253	171	174	3367	3,8
	dar. Ausländer	4	15	6	13	127	
Davon in							
Berufsschulen	2009/10	67	91	14		2240	3,3
	dar. Ausländer	4	7			73	
Berufsfachschulen	2009/10		162	80		615	4,9
	dar. Ausländer		8	2		30	
Berufliche Gymnasien	2009/10			25	174	267	6,0
	dar. Ausländer			2	13	16	
Fachoberschulen	2009/10			50		67	3,0
	dar. Ausländer			2		2	
Berufsoberschulen	2009/10						
	dar. Ausländer						
Fachschulen	2009/10			2		178	3,4
	dar. Ausländer					6	

2.2.2.7 Abgänger des Schuljahres 2010 / 2011

Insgesamt	2010/11	110	278	193	162	3221	3,8
	dar. Ausländer	3	9	5	10	123	
Davon in							
Berufsschulen	2010/11	110	104	10		2092	3,9
	dar. Ausländer	3	4			82	
Berufsfachschulen	2010/11		174	78		602	3,7
	dar. Ausländer		5	2		22	
Berufliche Gymnasien	2010/11			46	151	256	6,3
	dar. Ausländer			2	10	16	
Fachoberschulen	2010/11			48		64	1,6
	dar. Ausländer			1		1	
Berufsoberschulen	2010/11				11	16	0,0
	dar. Ausländer						
Fachschulen	2010/11			11		191	1,0
	dar. Ausländer					2	

Quelle: Statistikamt Nord

2.3 Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Neumünster

2.3.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte*

	Insgesamt:	In Prozent:
	33.131	100
Davon		
Männer	18.740	56,6
Frauen	14.391	43,4
Darunter		
15 bis 24 Jahre	4.502	13,6
25 bis 49 Jahre	19.388	58,5
50 bis 64 Jahre	8.974	27,1
Darunter		
Deutsche	32.156	97,1
Ausländer	972	2,9

2.3.2 Geringfügig entlohnte Beschäftigte (GeB)*

	Insgesamt:	In Prozent:
	8.372	100
Davon		
GeB ausschließlich	5.681	67,9
GeB im Nebenjob	2.691	32,1
Männer	3.315	39,6
Frauen	5.057	60,4
Darunter		
15 bis 24 Jahre	1.428	17,1
25 bis 49 Jahre	3.765	45,0
50 bis 64 Jahre	2.073	24,8
Darunter		
Deutsche	7.956	95,00
Ausländer	409	5,00

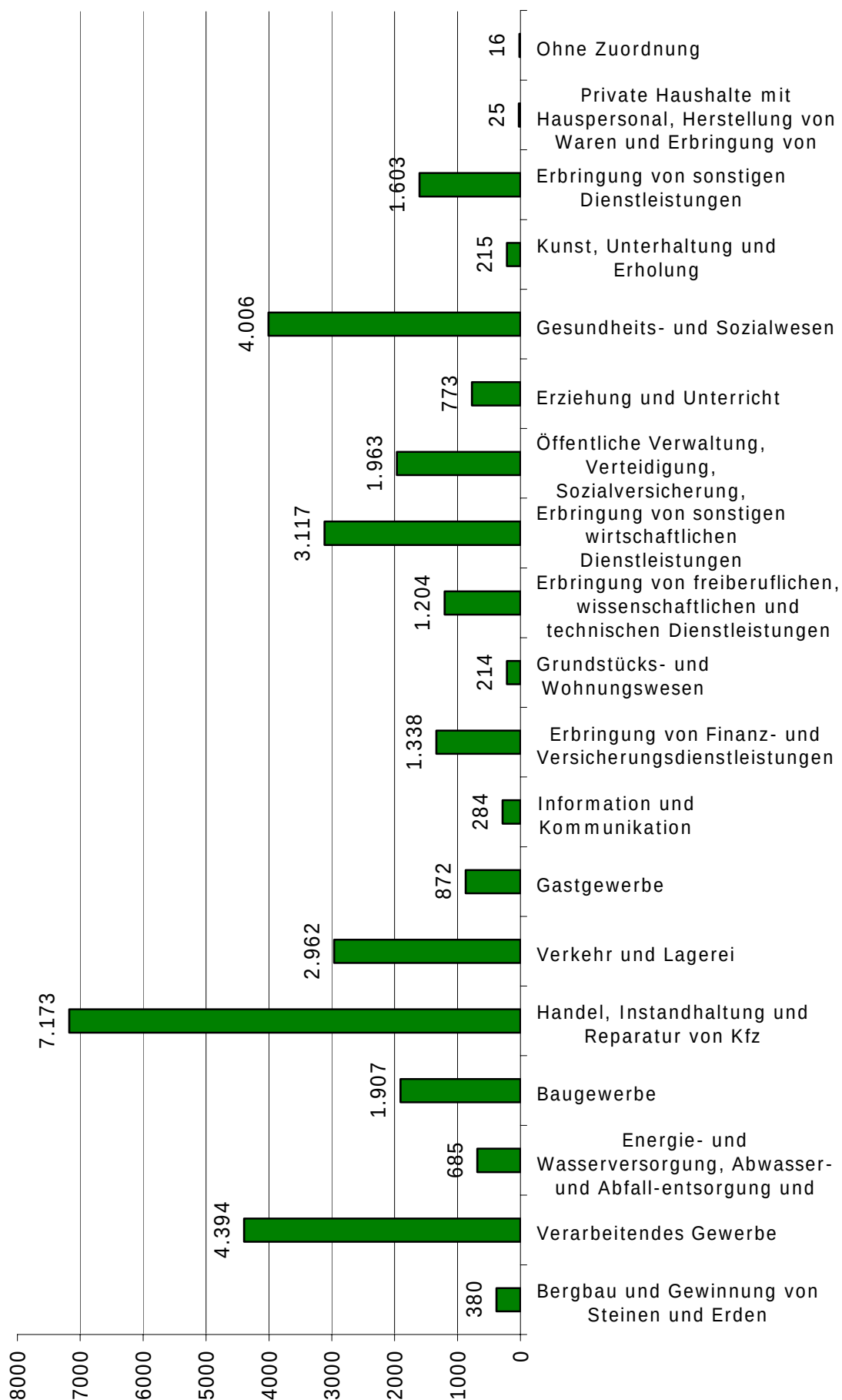
*Stichtag: 31. Dezember 2011; Quelle: Bundesagentur für Arbeit

2.3.3 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen*

	Insgesamt:	In Prozent:
	33.131	100
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	380	1,1
Verarbeitendes Gewerbe	4.394	13,3
Darunter		
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, Getränkeherstellung, Tabakverarbeitung	237	0,7
Herstellung von chem./pharmaz. Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas- und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	482	1,5
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	698	2,1
Maschinen- und Fahrzeugbau	1.688	5,1
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung	685	2,1
Baugewerbe	1.907	5,8
Davon		
Hoch- und Tiefbau	632	1,9
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstige Ausbaugewerbe	1.275	3,8
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	7.173	21,7
Davon		
Handel mit Kfz, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	1.162	3,5
Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	2.729	8,2
Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)	3.282	9,9
Verkehr und Lagerei	2.962	8,9
Gastgewerbe	872	2,6
Information und Kommunikation	284	0,9
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.338	4
Grundstücks- und Wohnungswesen	214	0,6
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	1.204	3,6
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	3.117	9,4
Darunter		
Überlassung von Arbeitskräften	601	1,8
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1.963	5,9
Erziehung und Unterricht	773	2,3
Gesundheits- und Sozialwesen	4.006	12,1
Davon		
Gesundheitswesen	2.378	7,2
Heime und Sozialwesen	1.628	4,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung	215	0,6
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1.603	4,8
Private Haushalte mit Hauspersonal, Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	25	0,1
Ohne Zuordnung	16	

*Stichtag: 31. Dezember 2011; Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen



*Stichtag: 31. Dezember 2011; Quelle: Bundesagentur für Arbeit

2.3.4 Angebot und Nachfrage an Ausbildungsplätzen

	Agentur für Arbeit Neumünster			IHK Kiel, Zweigstelle NMS	Kreishandwerkerschaft Mittelholstein, Standort Neumünster
	Meldungen			Neu eingetragene Ausbildungsverträge (Stichtag 30.09. eines Jahres)	Neu eingetragene Ausbildungsverträge (Stichtag 01.01. eines Jahres)
Jahr	Bewerber	Berufsausbildungsstellen	Berufsausbildungsverträge		
2006/07	3.197	2.077			
2007			3.168	585	260
2007/08	2.850	2.385			
2008			3.261	638	257
2008/09	2.456	2.132			
2009			3.235	726	223
2009/10	2.441	2.320			
2010			3.240	682	237
2010/11	2.544	2.353			
2011			3.290	566	232

2.4 Regionale Berufsbildungszentren in Neumünster (RBZ)

Die drei RBZ der Stadt Neumünster gehören zu den mittlerweile 16 von 33 berufsbildenden Schulen¹ in Schleswig-Holstein, die als rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts in Form von RBZ geführt werden. Die an den einzelnen Schulen und RBZ angebotenen Schularten und Bildungsgänge unterscheiden sich im Hinblick auf fachliche Schwerpunkte und Anzahl.

Die öffentlichen berufsbildenden Schulen umfassen folgende Schularten:

- **Berufsschule**

In der Berufsschule wird im Rahmen einer dualen Ausbildung der Berufsschulabschluss erzielt. Vor der zuständigen Stelle wird die Berufsabschlussprüfung abgelegt.

Mit dem Berufsschulabschlusszeugnis kann der Hauptschulabschluss oder der Realschulabschluss erworben werden. Dies gilt auch für die Fachhochschulreife, sofern die zuständigen berufsbildenden Schulen ein entsprechendes Angebot vorhalten. Der Erwerb des Hauptschulabschlusses ist auch in den Bildungsgängen möglich, die Jugendliche auf eine Ausbildung oder Berufstätigkeit vorbereiten.

- **Berufsfachschule**

In den verschiedenen an den Berufsfachschulen angebotenen Fachrichtungen kann je nach Eingangsvoraussetzung der Realschulabschluss oder in Verbindung mit einer Berufsausbildung nach Landes- oder Bundesrecht die Fachhochschulreife erlangt werden.

- **Berufliches Gymnasium**

Das Berufliche Gymnasium ist eine spezielle Ausprägung der gymnasialen Oberstufe. Es vermittelt Schülerinnen und Schülern mit einem überdurchschnittlichen Realschulabschluss oder einer Versetzung in die gymnasiale Oberstufe durch berufsbezogene und allgemein bildende Unterrichtsinhalte eine Bildung, die den Anforderungen für die Aufnahme eines Hochschulstudiums und einer vergleichbaren Berufsausbildung entspricht. Das Berufliche Gymnasium schließt mit der Abiturprüfung ab. Mit der bestandenen Abiturprüfung wird die Allgemeine Hochschulreife erworben.

Das Berufliche Gymnasium umfasst drei Schulleistungsjahre. Die Schülerinnen und Schüler werden in einer Einführungsphase und in einer Qualifikationsphase unterrichtet. Sie bestimmen mit der Wahl ihrer Fachrichtung und ihrer Fächerkombination das Profil ihrer schulischen Bildung.

Am Ende der 12. Jahrgangsstufe können die schulischen Voraussetzungen für den Zugang zur Fachhochschule erworben werden.

- **Fachoberschule und Berufsoberschule**

Fachoberschule und Berufsoberschule sind Bildungsangebote für junge Menschen, die nach einer Berufsausbildung die Fachhochschulreife, die fachgebundene oder die Allgemeine Hochschulreife erwerben möchten.

- **Fachschule**

Die Fachschule dient der beruflichen Weiterbildung; in der mindestens zweijährigen Form bietet sie die Möglichkeit zum Erwerb der Fachhochschulreife.

In Schleswig-Holstein wurden im Schuljahr 2011/2012 in den sechs verschiedenen Schularten mit einer Vielzahl von Bildungsgängen 94.533 Schülerinnen und Schüler von insgesamt 3.983 Lehrkräften unterrichtet. Die durchschnittliche Klassengröße betrug 21,6 Schülerinnen und Schüler in der Vollzeitform und 18,5 Schülerinnen und Schüler in der Teilzeitform.

¹ Berufsbildende Schulen mit Schulaufsicht durch das Ministerium für Bildung und Wissenschaft

Der Übergang von einer allgemein bildenden Schule in Bildungsgänge einer berufsbildenden Schule ist grundsätzlich mit folgenden Eingangsvoraussetzungen möglich:

Übergänge in berufsbildende Schulen	
Jugendliche ohne schulischen Abschluss	Duales Ausbildungsverhältnis Berufsvorbereitende Maßnahmen Berufseingangsklassen Berufsgrundbildungsjahr Ausbildungsvorbereitendes Jahr
Jugendliche mit Hauptschulabschluss	Duales Ausbildungsverhältnis Berufsfachschule Ausbildungsvorbereitendes Jahr
Jugendliche mit Realschulabschluss	Duales Ausbildungsverhältnis Berufsfachschule Berufliches Gymnasium
Jugendliche mit Fachhochschulreife	Duales Ausbildungsverhältnis Berufsfachschule Berufliches Gymnasium Fachschule
Jugendliche mit Abitur	Duales Ausbildungsverhältnis Berufsfachschule Fachschule
Personen mit Realschulabschluss und Berufsabschluss	Fachoberschule Fachschule
Personen mit Fachhochschulreife und Berufsabschluss oder mindestens fünfjähriger Berufserfahrung	Berufsoberschule Fachschule
Personen mit Berufsabschluss und mindestens einjähriger Berufserfahrung und i. d. R. Realschulabschluss oder höherer Schulabschluss	Fachschule

Tab.: Übergänge in berufsbildende Schulen

2.4.1 Darstellung der RBZ

2.4.1.1 Elly-Heuss-Knapp-Schule

Schulleiter/Geschäftsführer:	Herr Leppin
Schulverwaltung:	Frau Hagenstein, Frau Laabs, Frau Meyer, Frau Struve
Anschrift:	Carlstraße 53, 24534 Neumünster
Telefon:	04321/25121-0
Fax:	04321/25121-49
E-Mail:	info@ehks.neumuenster.de
Homepage:	www.ehks.neumuenster.de



Abbildung: Hauptgebäude Carlstraße 53



Abbildung: Außenstelle Bachstraße 32



Abbildung: Außenstelle Riemenschneiderstraße 1

Ohne Abbildung: Außenstelle Haart 224

Berufsschule

Fachpraktiker/in Küche (bisher: Beikoch/Beiköchin)
 Hauswirtschaftler/in
 Fachpraktiker/in Hauswirtschaft (bisher: Hauswirtschaftshelfer/in)
 Helfer/-in im Gastgewerbe
 Koch/Köchin (JVA)
 Bäcker/in (JVA)
 Medizinische/r Fachangestellte/r
 Pharmazeutisch-kaufmännische/r Angestellte/r
 Tiermedizinische/r Fachangestellte/r
 Tierpfleger/in
 Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r

Berufsfachschule I

Gesundheit und Ernährung

Berufsfachschule III

Sozialpädagogik
Sozialwesen

Berufsoberschule

Gesundheit und Soziales

Fachoberschule

Gesundheit und Soziales

Berufliches Gymnasium

Gesundheit und Soziales
Erziehungswissenschaften
Ernährung
Biotechnologie

Fachschule

Hauswirtschaft
Heilpädagogik
Sonderpädagogik
Sozialpädagogik

2.4.1.2 Theodor-Litt-Schule

Schulleiterin/Geschäftsführerin:	Frau Schröder-Dijkstra
Schulverwaltung:	Frau Friederichs, Frau Soltwisch, Frau Wittkopf
Anschrift:	Parkstraße 12 – 18, 24534 Neumünster
Telefon:	04321/26533-0
Fax:	04321/26533-99
E-Mail:	info@tls.neumuenster.de
Homepage:	www.tls.neumuenster.de

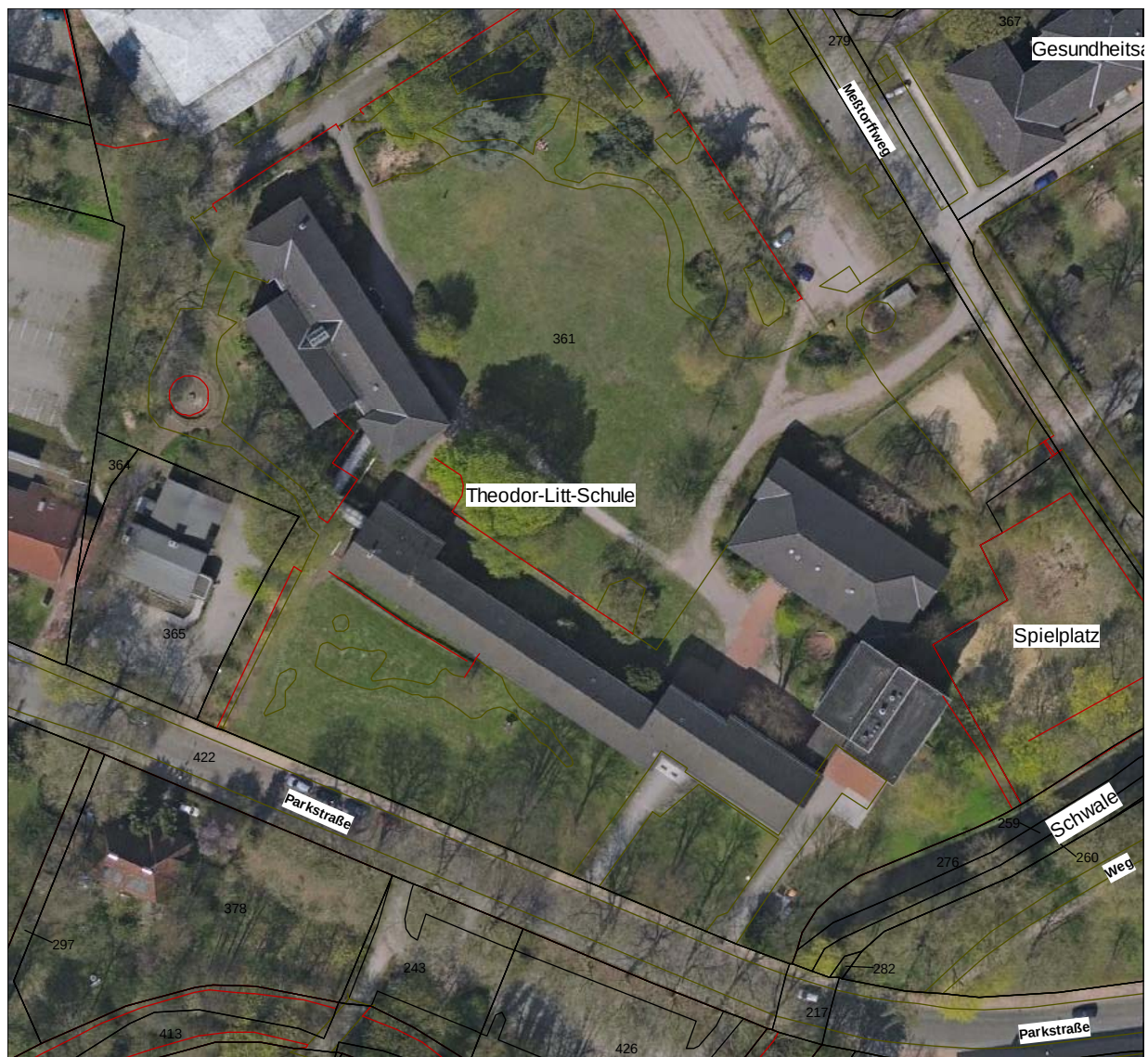


Abbildung: Hauptgebäude Parkstraße



Abbildung: Außenstelle Holstenstraße 35

Berufsschule

Bürokaufmann/frau
 Drogist/in
 Fachangestellte/r für Arbeitsmarktdienstleistungen (bisher: Fachangest. für Arbeitsförderung)
 Fachkraft für Lagerlogistik
 Fachlagerist/in
 Fachpraktiker im Lagerbereich
 Industriekaufmann/frau
 Kaufmann/frau im Einzelhandel
 Kaufmann/frau im Groß- und Außenhandel
 Personaldienstleistungskaufmann/frau
 Rechtsanwaltsfachangestellte/r
 Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte/r
 Sozialversicherungsfachangestellte/r
 Steuerfachangestellte/r
 Textilreiniger/in
 Verkäufer/in

Berufsfachschule I

Wirtschaft

Berufsfachschule III

Chemie
Informatik
Pharmazie
Wirtschaft

Berufsoberschule

Wirtschaft

Fachoberschule

Wirtschaft

Berufliches Gymnasium

Wirtschaft
-Business
-Kommunikation und Medien
-Mathematik/Wirtschaftsinformatik
-Volks- und Weltwirtschaft

Fachschule

./.

2.4.1.3 Walther-Lehmkuhl-Schule

Schulleiter/Geschäftsführer:	Herr Runow
Schulverwaltung:	Frau Diehlmann, Frau Kröger, Frau Sülau
Anschrift:	Roonstraße 90, 24537 Neumünster
Telefon:	04321/25092-0
Fax:	04321/25092-99
E-Mail:	info@wls.neumuenster.de
Homepage:	www.wls.neumuenster.de

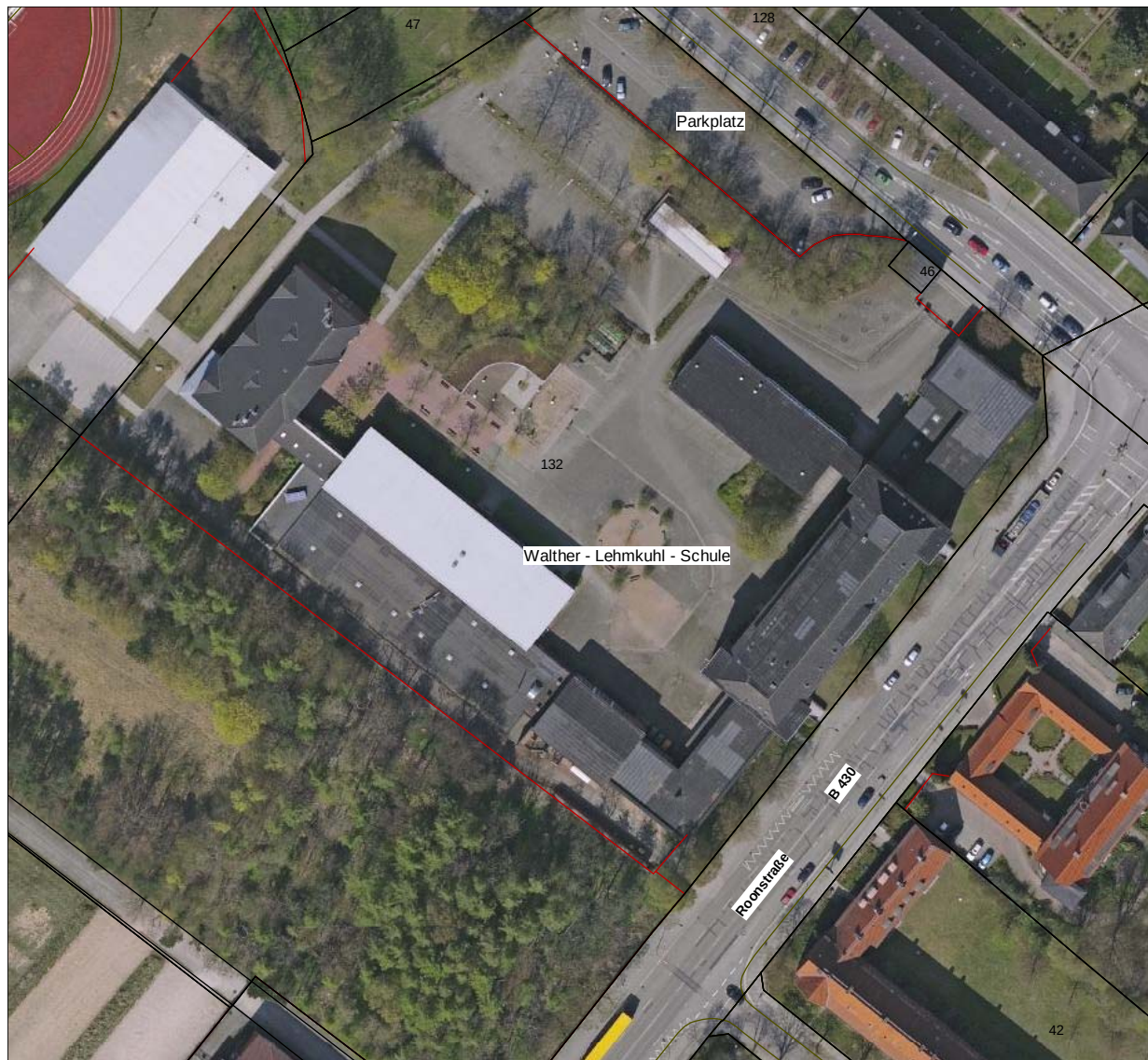


Abbildung: Hauptgebäude Roonstraße 90

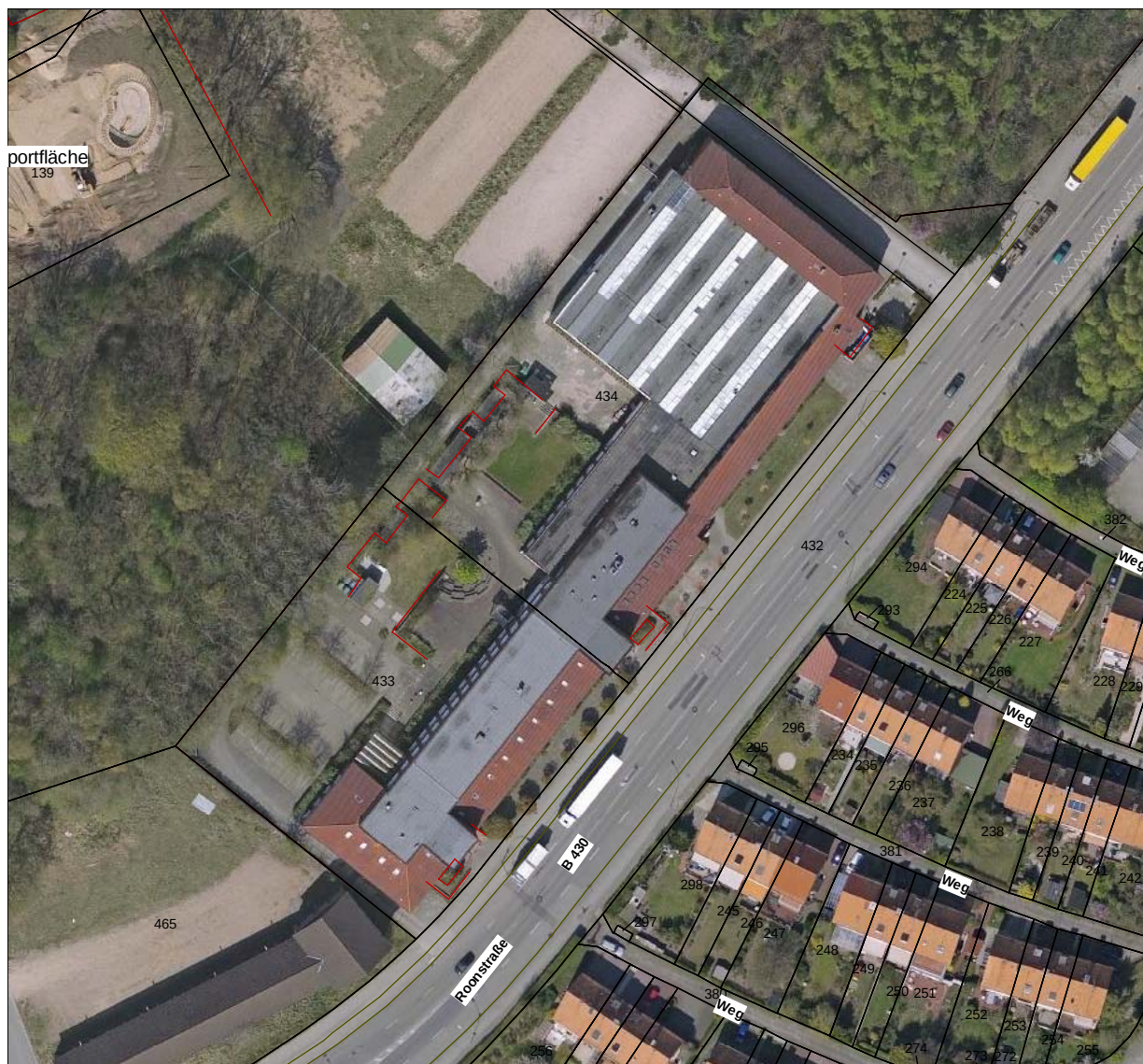


Abbildung: Außenstelle Roonstraße 98

Ohne Abbildung: Außenstelle Hansaring 177

Ohne Abbildung: Außenstelle Wasbeker Straße 324

Ohne Abbildung: Außenstelle Steinmetzstraße 17 - 21

Berufsschule

Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
 Ausbaufacharbeiter/in SP Fliesen-, Platten- und Mosaikarbeiten
 Ausbaufacharbeiter/in SP Zimmererarbeiten
 Bauten- und Objektbeschichter
 Berufskraftfahrer/in
 Buchbinder/in (HW)
 Elektroniker/in für Maschinen- und Antriebstechnik
 Elektroniker/in für Betriebstechnik
 Elektroniker/in FR Energie- und Gebäudetechnik
 Fachangestellte/r für Bäderbetriebe
 Fachkraft für Abfall- und Kreislaufwirtschaft
 Fachkraft für Abwasserwirtschaft
 Fachkraft für Lebensmitteltechnik

Fachkraft für Wasserwirtschaft
Feinwerkmechaniker/in
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in
Friseur/in
Hochbaufacharbeiter/in SP Maurerarbeiten
Holzbearbeiter/in
Industriemechaniker/in
Kraftfahrzeugmechatroniker/in
Kraftfahrzeugs-Servicemechaniker/in
Maler/in und Lackierer/in
Maschinen- und Anlagenführer/in
Maurer/in
Mechatroniker/in
Mediengestalter/in Digital und Print
Medientechnologe/in Druck
Medientechnologe/in Druckverarbeitung
Medientechnologe/in Siebdruck
Metallbauer/in
Metallbearbeiter/in
Tankwart/in
Teilezurichter/in
Tischler/in
Zahntechniker/in
Zerspanungsmechaniker/in
Zimmerer/in

Berufsfachschule I

Technik

Berufsfachschule III

Gestaltungstechnik

Berufsoberschule

Technik oder Gestaltung

Fachoberschule

Technik

Berufliches Gymnasium

Technik
-Bautechnik
-Gestaltungs- und Medientechnik
-Informationstechnik
-Mechatronik
-Umwelttechnik

Fachschule

./.

2.4.1.4 RBZ-Büro

Leiter:	Herr Kuck, Telefon 04321/25092-55
Sachbearbeiterin:	Frau Millahn, Telefon 04321/25092-56
Sachbearbeiter:	Herr Bartoschek, Telefon 04321/25092-57
Anschrift:	Roonstraße 90, 24537 Neumünster

Das RBZ-Büro ist die gemeinsame Verwaltungsstelle der drei Regionalen Berufsbildungszentren der Stadt Neumünster.

Es werden u. a. folgende Aufgaben für die Regionalen Berufsbildungszentren wahrgenommen:

- Geschäftsführung für die Verwaltungsratssitzungen
- Zentrale Bewerbungsstelle für das Berufliche Gymnasium und die Berufsfachschule I
- Meldestelle für die Berufseingangsklassen
- Zentrale Haushaltssachbearbeitung
- Controlling
- Abrechnung von Schulkostenbeiträgen
- Personalsachbearbeitung
- Beschaffungen ab 5.000,- €
- Reisekostenabrechnung
- Allgemeine Vertragsangelegenheiten
- Mietangelegenheiten
- Versicherungsangelegenheiten
- Klassenfahrtzuschüsse der Dr. Hans-Hoch-Stiftung

2.4.2 Schülerzahlen der RBZ

2.4.2.1 Gesamtschülerzahlen der RBZ - Schuljahr 2011/2012

Nr.	Schulart/Fachrichtung	Schülerzahl	davon weiblich	Vollzeitschüler	Teilzeitschüler	auswärtige Schüler	auswärtige Schüler in %	Klassenanzahl
1	Berufsschule	4.898	1.995	58	4.840	3.026	62%	268
1.1	Wirtschaft und Verwaltung	1.387	654	0	1.387	868	63%	75
1.2	Metalltechnik	555	14	0	555	215	39%	31
1.3	Elektrotechnik	384	16	0	384	204	53%	23
1.4	Bautechnik	165	2	0	165	85	52%	10
1.5	Holztechnik	59	5	0	59	0	0%	3
1.6	Textiltechnik	49	22	0	49	48	98%	3
1.7	Verfahrenstechnik	89	12	0	89	84	94%	4
1.8	Druck- und Medientechnik	404	133	0	404	374	93%	21
1.9	Farbtechnik und Raumgestaltung	89	19	0	89	0	0%	4
1.10	Gesundheit	641	558	0	641	516	80%	27
1.11	Körperpflege	64	57	0	64	0	0%	3
1.12	Ernährung und Hauswirtschaft	273	144	0	273	239	88%	14
1.13	Agrarwirtschaft	170	127	0	170	161	95%	6
1.14	Sonderausbildungsgänge	165	69	0	165	107	65%	13
1.15	Berufsvorbereitende Maßnahmen	187	82	0	187	74	40%	15
1.16	Berufseingangsklassen	135	27	0	135	4	3%	10
1.17	Berufsgrundbildungsjahr	0	0	0	0	0	0%	0
1.18	Ausbildungsvorbereitendes Jahr	82	54	58	24	47	57%	6
2	Berufsfachschule	925	600	925	0	476	51%	37
2.1	I - Gesundheit und Ernährung	161	110	161	0	58	36%	7
2.2	I - Wirtschaft	88	46	88	0	20	23%	4
2.3	I - Technik	120	30	120	0	48	40%	5
2.4	III - Sozialpädagogik	100	81	100	0	69	69%	4
2.5	III - Sozialwesen	116	98	116	0	51	44%	2
2.6	III - Chemie	44	23	44	0	34	77%	2
2.7	III - Pharmazie	156	142	156	0	117	75%	7
2.8	III - Wirtschaft	96	44	96	0	45	47%	4
2.9	III - Gestaltung	44	26	44	0	34	77%	2

3	Berufsoberschule	37	21	37	0	24	65%	2
3.1	Wirtschaft	25	16	25	0	18	72%	1
3.2	Technik	12	5	12	0	6	50%	1
4	Fachoberschule	75	28	75	0	40	53%	3
4.1	Sozialwesen	24	19	24	0	17	71%	1
4.2	Wirtschaft	25	7	25	0	12	48%	1
4.3	Technik	26	2	26	0	11	42%	1
5	Berufliches Gymnasium	822	514	822	0	461	56%	39
5.1	Ernährung	125	123	125	0	58	46%	6
5.2	Gesundheit und Soziales	143	134	143	0	74	52%	6
5.3	Biotechnologie	88	76	88	0	57	65%	4
5.4	Wirtschaft	299	152	299	0	183	61%	15
5.5	Technik	167	29	167	0	89	53%	8
6	Fachschule	564	454	375	189	436	77%	25
6.1	Hauswirtschaft	37	37	0	37	33	89%	3
6.2	Heilpädagogik	84	72	0	84	79	94%	4
6.3	Dialog und Anleitung	38	33	0	38	28	74%	2
6.4	Sozialpädagogik	339	272	309	30	238	70%	13
6.5	Sonderpädagogik	66	40	66	0	58	88%	3
Schülerzahl gesamt:		7.321	3.612	2.292	5.029	4.463	61%	374

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den drei RBZ ist in den letzten fünf Jahren weiter deutlich um 11 % gestiegen. Hierin spiegelt sich das Bemühen der drei RBZ, der großen Nachfrage nach schulischen Bildungs- und Ausbildungsplätzen jeweils so weit wie möglich Rechnung zu tragen und Bezirksfachklassen und Landesberufsschulklassen neu an den Standort Neumünster zu holen. So wurden einerseits die Zahl der Schulplätze an den Beruflichen Gymnasien und Fachschulen ausgeweitet. Andererseits gelang es mehrfach, im Wettbewerb mit anderen Berufsschulstandorten im Lande den Zuschlag für die Einrichtung von Bezirksfachklassen und Landesberufsschulen für neue oder neugeordnete Ausbildungsberufe in Neumünster zu bekommen.

Diese Ausweitung der Bildungsangebote hat maßgeblich zur kontinuierlichen Steigerung der Zahl der auswärtigen Schülerinnen und Schüler beigetragen. Die hohe Zahl von auswärtigen Schülerinnen und Schülern (aktuell 61 %) zeigt die Bedeutung des Oberzentrums Neumünster als Zentrum der Beruflichen Bildung. Im Schuljahr 2011/2012 kamen 4.463 Schülerinnen und Schüler von nah und fern regelmäßig nach Neumünster zum Unterricht an den drei RBZ. Für jede/n auswärtige/n Schüler/in erhalten die RBZ Schulkostenbeiträge von den Heimatlandkreisen bzw. kreisfreien Städten.

2.4.2.1 Gesamtschülerzahlen der RBZ - Schuljahre 2007/2008 - 2011/2012

Nr.	Schulart	Schüler- zahl 2011/2012	Schüler- zahl 2010/2011	Schüler- zahl 2009/2010	Schüler- zahl 2008/2009	Schüler- zahl 2007/2008
1	Berufsschule	4.898	4.882	4.970	4.844	4.558
2	Berufsfachschule	925	922	901	866	893
3	Berufsoberschule	37	13	0	0	0
4	Fachoberschule	75	65	69	61	59
5	Berufliches Gymnasium	822	777	743	680	587
6	Fachschule	564	523	495	481	479
	Schülerzahl gesamt:	7.321	7.182	7.178	6.932	6.576

2.4.2.2 Gesamtschülerzahlen der Elly-Heuss-Knapp-Schule - Schuljahr 2011/2012

Nr.	Schulart/Fachrichtung	Schülerzahl	davon weiblich	Vollzeitschüler	Teilzeitschüler	auswärtige Schüler	auswärtige Schüler in %	Klassenanzahl
1	Berufsschule	1.009	831	36	973	741	73%	52
1.1	Wirtschaft und Verwaltung	46	43	0	46	43	93%	3
1.10	Gesundheit	426	415	0	426	318	75%	18
1.12	Ernährung und Hauswirtschaft	85	77	0	85	51	60%	4
1.13	Agrarwirtschaft	170	127	0	170	161	95%	6
1.14	Sonderausbildungsgänge	139	69	0	139	107	77%	11
1.15	Berufsvorbereitende Maßnahmen	64	45	0	64	23	36%	5
1.16	Berufseingangsklassen	19	9	0	19	2	11%	1
1.18	Ausbildungsvorbereitendes Jahr	60	46	36	24	36	60%	4
2	Berufsfachschule	377	289	377	0	178	47%	13
2.1	I - Gesundheit und Ernährung	161	110	161	0	58	36%	7
2.2	III - Sozialpädagogik	100	81	100	0	69	69%	4
2.3	III - Sozialwesen	116	98	116	0	51	44%	2
3	Fachoberschule	24	19	24	0	17	71%	1
3.1	Sozialwesen	24	19	24	0	17	71%	1
4	Berufliches Gymnasium	356	333	356	0	189	53%	16
4.1	Ernährung	125	123	125	0	58	46%	6
4.2	Gesundheit und Soziales	143	134	143	0	74	52%	6
4.3	Biotechnologie	88	76	88	0	57	65%	4
5	Fachschule	564	454	375	189	436	77%	25
5.1	Hauswirtschaft	37	37	0	37	33	89%	3
5.2	Heilpädagogik	84	72	0	84	79	94%	4
5.3	Dialog und Anleitung	38	33	0	38	28	74%	2
5.4	Sozialpädagogik	339	272	309	30	238	70%	13
5.5	Sonderpädagogik	66	40	66	0	58	88%	3
	Schülerzahl gesamt:	2.330	1.926	1.168	1.162	1.561	67%	107

2.4.2.2 Gesamtschülerzahlen der Elly-Heuss-Knapp-Schule - Schuljahre 2007/2008 - 2011/2012

Nr.	Schulart	Schüler- zahl 2011/2012	Schüler- zahl 2010/2011	Schüler- zahl 2009/2010	Schüler- zahl 2008/2009	Schüler- zahl 2007/2008
1	Berufsschule	1.009	1.046	1.115	972	874
2	Berufsfachschule	377	356	336	321	348
3	Berufsoberschule	0	0	0	0	0
4	Fachoberschule	24	15	25	19	20
5	Berufliches Gymnasium	356	330	321	290	247
6	Fachschule	564	523	495	481	479
	Schülerzahl gesamt:	2.330	2.270	2.292	2.083	1.968

2.4.2.3 Gesamtschülerzahlen der Theodor-Litt-Schule - Schuljahr 2011/2012

Nr.	Schulart/Fachrichtung	Schüler- zahl	davon weiblich	Vollzeit- schüler	Teilzeit- schüler	auswärtige Schüler	auswärtige Schüler in %	Klassen- anzahl
1	Berufsschule	1.268	619	0	1.268	754	59%	71
1.1	Wirtschaft und Verwaltung	1.172	564	0	1.172	683	58%	63
1.6	Textiltechnik	49	22	0	49	48	98%	3
1.15	Berufsvorbereitende Maßnahmen	36	27	0	36	21	58%	4
1.16	Berufseingangsklassen	11	6	0	11	2	18%	1
2	Berufsfachschule	384	255	384	0	216	56%	17
2.1	I - Wirtschaft	88	46	88	0	20	23%	4
2.2	III - Chemie	44	23	44	0	34	77%	2
2.3	III - Pharmazie	156	142	156	0	117	75%	7
2.4	III - Wirtschaft	96	44	96	0	45	47%	4
3	Berufsoberschule	25	16	25	0	18	72%	1
3.1	Wirtschaft	25	16	25	0	18	72%	1
4	Fachoberschule	25	7	25	0	12	48%	1
4.1	Wirtschaft	25	7	25	0	12	48%	1
5	Berufliches Gymnasium	299	152	299	0	183	61%	15
5.1	Wirtschaft	299	152	299	0	183	61%	15
	Schülerzahl gesamt:	2.001	1.049	733	1.268	1.183	59%	105

2.4.2.3 Gesamtschülerzahlen der Theodor-Litt-Schule - Schuljahre 2007/2008 - 2011/2012

Nr.	Schulart	Schüler- zahl 2011/2012	Schüler- zahl 2010/2011	Schüler- zahl 2009/2010	Schüler- zahl 2008/2009	Schüler- zahl 2007/2008
1	Berufsschule	1.268	1.263	1.222	1.113	1.051
2	Berufsfachschule	384	397	395	401	396
3	Berufsoberschule	25	7	0	0	0
4	Fachoberschule	25	24	20	14	16
5	Berufliches Gymnasium	299	292	238	202	170
6	Fachschule	0	0	0	0	0
	Schülerzahl gesamt:	2.001	1.983	1.875	1.730	1.633

2.4.2.4 Gesamtschülerzahlen der Walther-Lehmkuhl-Schule - Schuljahr 2011/2012

Nr.	Schulart/Fachrichtung	Schülerzahl	davon weiblich	Vollzeitschüler	Teilzeitschüler	auswärtige Schüler	auswärtige Schüler in %	Klassenanzahl
1	Berufsschule	2.621	545	22	2.599	1.531	58%	145
1.1	Wirtschaft und Verwaltung	169	47	0	169	142	84%	9
1.2	Metalltechnik	555	14	0	555	215	39%	31
1.3	Elektrotechnik	384	16	0	384	204	53%	23
1.4	Bautechnik	165	2	0	165	85	52%	10
1.5	Holztechnik	59	5	0	59	0	0%	3
1.7	Verfahrenstechnik	89	12	0	89	84	94%	4
1.8	Druck- und Medientechnik	404	133	0	404	374	93%	21
1.9	Farbtechnik und Raumgestaltung	89	19	0	89	0	0%	4
1.10	Gesundheit	215	143	0	215	198	92%	9
1.11	Körperpflege	64	57	0	64	0	0%	3
1.12	Ernährung und Hauswirtschaft	188	67	0	188	188	100%	10
1.14	Sonderausbildungsgänge	26	0	0	26	0	0%	2
1.15	Berufsvorbereitende Maßnahmen	87	10	0	87	30	34%	6
1.16	Berufseingangsklassen	105	12	0	105	0	0%	8
1.18	Ausbildungsvorbereitendes Jahr	22	8	22	0	11	50%	2
2	Berufsfachschule	164	56	164	0	82	50%	7
2.1	I - Technik	120	30	120	0	48	40%	5
2.2	III - Gestaltung	44	26	44	0	34	77%	2
3	Berufsoberschule	12	5	12	0	6	50%	1
3.1	Technik	12	5	12	0	6	50%	1
4	Fachoberschule	26	2	26	0	11	42%	1
4.1	Technik	26	2	26	0	11	42%	1
5	Berufliches Gymnasium	167	29	167	0	89	53%	8
5.1	Technik	167	29	167	0	89	53%	8
	Schülerzahl gesamt:	2.990	637	391	2.599	1.719	57%	162

2.4.2.4 Gesamtschülerzahlen der Walther-Lehmkuhl-Schule - Schuljahre 2007/2008 - 2011/2012

Nr.	Schulart	Schüler- zahl 2011/2012	Schüler- zahl 2010/2011	Schüler- zahl 2009/2010	Schüler- zahl 2008/2009	Schüler- zahl 2007/2008
1	Berufsschule	2.621	2.573	2.633	2.759	2.633
2	Berufsfachschule	164	169	170	144	149
3	Berufsoberschule	12	6	0	0	0
4	Fachoberschule	26	26	24	28	23
5	Berufliches Gymnasium	167	155	184	188	170
6	Fachschule	0	0	0	0	0
	Schülerzahl gesamt:	2.990	2.929	3.011	3.119	2.975

2.4.3 Bewerberzahlen der RBZ

2.4.3.1 Gesamtbewerberzahlen

2.4.3 - Bewerberzahlen Regionalen Berufsbildungszentren Neumünster	Zahl der Bewerbungen	Klassen	Plätze	Bewerbungen pro Schulplatz
Ausbildungsvorbereitendes Jahr (AVJ) 2007	258	5	88	2,9
AVJ 2008	202	5	88	2,3
AVJ 2009	195	5	88	2,2
AVJ 2010	145	5	88	1,6
AVJ 2011	129	6	107	1,2
AVJ 2012	124	6	107	1,2
Berufsfachschule (BFS) Typ I 2007	1316	9	237	5,6
BFS Typ I 2008	795	10	257	3,1
BFS Typ I 2009	834	10	254	3,3
BFS Typ I 2010	637	9	232	2,7
BFS Typ I 2011	645	9	232	2,8
BFS Typ I 2012	468	9	232	2,0
Berufsfachschule III Sozialpflege (mit HSA) 2007	137	1	26	5,3
BFS III Sozialpflege (mit HSA) 2008	98	1	26	3,8
BFS III Sozialpflege (mit HSA) 2009	97	1	26	3,7
BFS III Sozialpflege (mit HSA) 2010	103	1	26	4,0
BFS III Sozialpflege (mit HSA) 2011	87	1	26	3,3
BFS III Sozialpflege (mit HSA) 2012	44	1	26	1,7
BFS III Sozialpflege (mit RSA) 2010	47	1	26	1,8
BFS III Sozialpflege (mit RSA) 2011	31	1	26	1,2
BFS III Sozialpflege (mit RSA) 2012	34	1	26	1,3
BFS III (Assistentenberufe) 2007	924	8	208	4,4
BFS III (Assistentenberufe) 2008	937	9	226	4,1
BFS III (Assistentenberufe) 2009	1013	9	220	4,6
BFS III (Assistentenberufe) 2010	1011	10	251	4,0
BFS III (Assistentenberufe) 2011	985	10	251	3,9
BFS III (Assistentenberufe) 2012	907	11	271	3,3
Berufliches Gymnasium (BG) 2007	896	10	254	3,5
BG 2008	903	12	305	3,0
BG 2009	740	12	301	2,5
BG 2010	812	13	330	2,5
BG 2011	836	13	330	2,5
BG 2012	742	13	330	2,2
Fachoberschule (FOS) 2007	110	3	74	1,5
FOS 2008	143	3	78	1,8
FOS 2009	164	3	76	2,2
FOS 2010	169	3	77	2,2
FOS 2011	188	3	77	2,4
FOS 2012	180	3	77	2,3
Berufsoberschule (BOS) 2007	0	0	0	0,0
BOS 2008	0	0	0	0,0
BOS 2009	0	0	0	0,0
BOS 2010	76	2	25	3,0
BOS 2011	93	2	50	1,9
BOS 2012	157	3	76	2,1
Fachschulen (FS) 2007	482	7	200	2,4
FS 2008	505	7	200	2,5
FS 2009	546	7	200	2,7
FS 2010	567	7	200	2,8
FS 2011	589	9	287	2,1
FS 2012	597	9	287	2,1
Insgesamt 2007	4.123	43	1.087	3,8
Insgesamt 2008	3.583	47	1.180	3,0
Insgesamt 2009	3.589	47	1.165	3,1
Insgesamt 2010	3.567	51	1.255	2,8
Insgesamt 2011	3.591	54	1.386	2,6
Insgesamt 2012	3.253	56	1.432	2,3

Während Auszubildende die jeweilige Berufsschulklasse ihres Ausbildungsberufes besuchen müssen, muss man sich für den Besuch eines schulischen Ausbildungs- oder Bildungsganges um einen Schulplatz bewerben. Die Zahl der Schulplätze richtet sich nach der Zahl der zur Verfügung stehenden Klassen- und Fachräume und der Zahl der vom Land bezahlten Lehrerinnen und Lehrer.

Für das Schuljahr 2012/2013 bewarben sich so insgesamt 3.253 Personen auf 1.432 angebotene Schulplätze. Die Bewerber-Platz-Relation von 2,3 zeigt das weiterhin große Interesse der jüngeren Menschen in Neumünster und Mittelholstein an schulischer Bildung und Ausbildung. Besonders stark nachgefragt werden seit vielen Jahren der Weg zur allgemeinen Hochschulreife über die Beruflichen Gymnasien sowie die weiterbildenden Fachschulen der **Elly-Heuss-Knapp-Schule**.

2.4.4 Vorhandenes Raumangebot der RBZ

2.4.4.1 Elly-Heuss-Knapp-Schule

2.4.4.1 Raumangebot Elly-Heuss-Knapp-Schule		Klassenräume	Labore/ Fachräume	Mehrzweckraum *
Carlstraße 53				
Netto-Grundfläche: 5.337 m ²		24	12	0
Bachstraße 32				
Netto-Grundfläche: 2.650 m ²		12	4	4
Riemenschneiderstraße 1				
Netto-Grundfläche: 3.943 m ²		17	7	0
Haart 224				
Netto-Grundfläche: 456 m ²		3	2	0
Summe		56	25	4
* für Projekte, Gruppenarbeiten, Besprechungen, Klausuren etc.				

2.4.4.2 Theodor-Litt-Schule

2.4.4.2 Raumangebot Theodor-Litt-Schule		Klassenräume	Labore/ Fachräume	Mehrzweckraum *
Parkstraße 12-18				
Netto-Grundfläche: 7.957 m ²		25	13	0
Holstenstraße 35				
Netto-Grundfläche: 3.113 m ²		21	1	0
Summe		46	14	0
* für Projekte, Gruppenarbeiten, Besprechungen, Klausuren etc.				

2.4.4.3 Walther-Lehmkuhl-Schule

2.4.4.3 Raumangebot Walther-Lehmkuhl-Schule		Klassenräume	Labore/ Fachräume	Mehrzweckraum *
Roonstraße 90				
Netto-Grundfläche: 14.080 m ²		44	32	1
Roonstraße 98				
Netto-Grundfläche: 3.470 m ²		12	23	
Hansaring 177				
Netto-Grundfläche: 120 m ²		2	1	
Wasbeker Straße 324				
Netto-Grundfläche: 181 m ²		3	1	
Steinmetzstraße 17-21				
Netto-Grundfläche: 339 m ²		1	3	
Summe		62	60	1
* für Projekte, Gruppenarbeiten, Besprechungen, Klausuren etc.				

3 Weiterentwicklung des Ausbildungs- und Bildungsangebotes

Fast 40 % der Schülerinnen und Schüler in Neumünster besuchen berufsbildende Bildungsgänge. Die RBZ haben damit eine hohe Bedeutung für die Bildungslandschaft in Neumünster. Die große Anzahl von auswärtigen Schülerinnen und Schülern, die an den RBZ zu verzeichnen ist, kommt Neumünster als Bildungsoberzentrum zugute.

3.1 Trends

Bei der Weiterentwicklung ihres Ausbildungs- und Bildungsangebotes nehmen die drei RBZ in Neumünster die allgemeinen Trends auf und berücksichtigen die regionalen Besonderheiten. Als allgemeine Trends sind zu beobachten:

- Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter
- Wachsender Anteil älterer Erwerbspersonen
- Zunahme der Zahl von Personen mit Zuwanderungsgeschichte
- Veränderungen in den Biographien mit Wiedereinstieg, Umstieg etc.
- Erhöhung der durchschnittlichen Lebenserwartung
- Erhöhung des Durchschnittsalters der Mitarbeiterschaft
- Zunahme der Frauenerwerbsbeteiligung
- Zunahme der Teilzeitarbeit
- Wachsende Bedeutung des lebenslangen Lernens allgemein
- Steigende Nachfrage nach Nachqualifizierung
- Steigender Bedarf an Höherqualifizierten
- Trend zur Doppelqualifizierung
- Trend zu berufsbegleitender Weiterbildung
- Steigende Quote höherer Schulabschlüsse
- Wachsende Globalisierung bei der Leistungserstellung von Produkten und Dienstleistungen
- Zunahme der Bedeutung interkultureller Kompetenz
- Wachsende Mobilität
- Öffnung der Hochschulen für Meister, Fachschulabsolventen etc.
- (Teil-)Akademisierung weiterer Arbeitsbereiche
- Zunahme der anspruchsvollen Dienstleistungen

An den Schularten der berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein sind die Schülerzahlen vom Schuljahr 2006/2007 (90.279) bis zum Schuljahr 2009/2010 (98.396) stark angestiegen, um dann wieder abzufallen 2010/2011: 97.868; 2011/2012: 94.533. Den proportional stärksten Rückgang (um 1,8 %) hatte die Berufsschule (Duale Berufsausbildung) zu verzeichnen. Den proportional stärksten Zuwachs erfuhren die Berufsoberschulen (um 9 %) und die Fachschulen (um 6,7 %).

Im Schuljahr 2011/2012 hatten noch 10 von 33 öffentlichen berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein einen Zuwachs an Schülerzahlen gegenüber dem Schuljahr 2010/2011 zu verzeichnen. Dazu gehörten die drei RBZ in Neumünster. Dabei sind folgende Entwicklungen zu beobachten:

- Die Bewerbungszahlen im Beruflichen Gymnasium und in den Berufsfachschulen, die zum Realschulabschluss führen, sind leicht rückläufig. Gleichzeitig ist eine wachsende Nachfrage für die Berufsoberschulen und die Fachschulen zu verzeichnen.
- Mit einem weiteren Rückgang der Bewerbungen für die Berufsfachschulen, die zum Realschulabschluss führen, wird wegen des Ausbaus der Regional- und Gemeinschaftsschulen gerechnet. Dennoch wird dieses Bildungsangebot mit geringerer Zügigkeit weiterhin wegen seiner verstärkten Berufs- und Arbeitsweltorientierung für notwendig erachtet.

An der **Elly-Heuss-Knapp-Schule** sind in folgenden Bereichen im Schuljahr 2012/2013 die Schülerzahlen angestiegen:

1. Berufliches Gymnasium Fachrichtung Biotechnologie
2. Fachschule Sozialpädagogik
3. Berufsfachschule Sozialwesen
4. Berufsschule - Medizinische/r Fachangestellte/r

Einen Rückgang der Schülerzahlen gab es in folgenden Bereichen: Berufsvorbereitende Maßnahmen, Berufseingangsklassen, Ausbildungsvorbereitendes Jahr, Fachschule Hauswirtschaft und Pharmazeutisch-kaufmännische/r Angestellte/r.

An der **Theodor-Litt-Schule** haben drei Faktoren zu einem weiteren Anstieg der Schülerzahl im Schuljahr 2012/2013 beigetragen:

1. Das weitere Aufwachsen der Landesberufsschule für Drogisten
2. Der Rückgang vorzeitiger Abgänge aus dem Beruflichen Gymnasium
3. Die Zweizügigkeit in der Unterstufe der Berufsfachschule Wirtschaft für Kaufmännische Assistenten und Assistentinnen mit der Fachrichtung Informationsverarbeitung

Rückläufige Schülerzahlen waren in einigen anspruchsvollen Ausbildungsberufen zu verzeichnen: Fachangestellte für Arbeitsmarktdienstleistungen, Industriekaufleute, Kaufleute im Groß- und Außenhandel, Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte.

Der Anstieg der Schülerzahlen an der **Walther-Lehmkuhl-Schule** ist auf die Einrichtung von zwei Bezirksfachklassen für Berufskraftfahrer und insgesamt auf eine positive Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt zurückzuführen.

Neumünster hat sehr gute Voraussetzungen, die Angebote der beruflichen Bildung weiter auszubauen. Der aktuell große Nachfragebedarf von 2,3 Bewerbern pro Schulplatz in den vollzeitschulischen Bildungsangeboten zeugt von der großen Attraktivität des Bildungsstandortes Neumünster.

Diesem Trend wirkt die zu erwartende Konkurrenz durch die Einrichtung von Oberstufen an Gemeinschaftsschulen in Bordesholm, Nortorf und Kellinghusen entgegen. In der Summe ist voraussichtlich ein Rückgang der Bewerbungszahlen zu erwarten

3.2 Annahmen, Prognosen

Die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die RBZ sind schwer zu prognostizieren; sinkende Schülerzahlen im allgemein bildenden Bereich könnten auch an den RBZ zu sinkenden Schülerzahlen führen.

Dieser Effekt wird verstärkt durch die absehbare Einrichtung von Oberstufen an Gemeinschaftsschulen im Umland, hier insbesondere Bordesholm, Nortorf und Kellinghusen. Da die Gemeinschaftsschulen vor dem Hintergrund ihrer Zweizügigkeit vermutlich nur ein „normales“ Angebot vorhalten werden, kann der zu erwartende Schüllerrückgang an den RBZ zu einer Reduzierung der Zügigkeit und damit der spezialisierten berufsorientierten Angebote führen. Die Folge ist, dass die Qualität der Qualifizierung junger Menschen eingeschränkt wird, da das berufsorientierte Bildungsangebot insgesamt schmaler wird. Dies hat in jeder Fachrichtung weitreichende Konsequenzen in Bezug auf die Studierfähigkeit junger Menschen und beschränkt die Möglichkeiten junger Menschen sowohl im Studium als auch im Bereich der dualen Ausbildung. Darauf werden wir als die Zentren Beruflicher Bildung in Neumünster zukünftig verstärkt hinweisen.

Andererseits ist das Potenzial an Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die einen verspäteten Berufsbildungseinstieg beginnen, z. B. aufgrund von bisheriger erfolgloser Ausbildungssuche oder aufgrund von Zweit- und Drittausbildungen, ebenso wie das derjenigen, die Hochschulzugangsberechtigungen anstreben, vermutlich noch hoch. Zu beachten ist, dass der Rückgang von Schülerzahlen nicht zwangsläufig zu weniger Klassen führt.

Erfreulich entwickelt sich der Dialog mit den Regional- und Gemeinschaftsschulen in der Stadt Neumünster. Verschiedene Modelle von Kooperation und Partnerschaft sind vorstellbar und können sich in der Zukunft entwickeln. Das Berufliche Gymnasium Neumünster versteht sich als die Oberstufe der Regionalschulen und Gemeinschaftsschulen ohne eigene Oberstufe.

Insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene mit Zuwanderungshintergrund, die in ihrem bisherigen Bildungsverlauf noch nicht die Schulabschlüsse erreicht haben, die ihrem Potenzial entsprechen, nutzen die Bildungsgänge der beruflichen Bildung.

Langfristig könnte eine Chance im Ausbau der beruflichen Weiterbildung an den Fachschulen liegen. Die **Elly-Heuss-Knapp-Schule** verfügt bereits aktuell über vier Fachschulangebote. Die **Theodor-Litt-Schule** und die **Walther-Lehmkuhl-Schule** bieten hier noch Potenziale für weitere Fachschulen in Neumünster.

Gerade im Bereich der beruflichen Weiterbildung liegt eine Chance für Neumünster, angesichts des zukünftigen Fachkräftemangels das Bildungsniveau und die Bildungsbeteiligung für höher qualifizierte Abschlüsse zu steigern.

Für die kommenden Jahre ist ohne Anspruch auf wissenschaftliche Untermauerung und Vollständigkeit mit einem Wachsen folgender Beschäftigungsfelder zu rechnen:

- Gesundheitswirtschaft
- Biowissenschaften
- Ernährung und Hauswirtschaft
- Eventdienstleistungen
- Pflegedienstleistungen
- Alten- und Behindertenarbeit
- frühkindliche Bildung und Schulsozialarbeit
- Logistikdienstleistungen
- Warendistribution und neue Handelsformen
- IT-Dienstleistungen
- Medientechnik, Medieninformatik
- Lasertechnik
- CAD-Anwendungen

3.3 Ziele der beruflichen Bildung in Neumünster

Die Vielfalt der Fachklassen in der dualen Ausbildung sollte nach Möglichkeit in der Region erhalten bleiben. Alle Bildungsgänge, die in Neumünster in den nächsten Jahren Wirtschaftswachstum prognostizieren, müssen ausgebaut bzw. weiterentwickelt werden. Dazu gehören z.B. die Bereiche Logistik, Lagerwirtschaft und der Handel.

Zur Realisierung dieser und anderer Zukunftsangebote und zum Erhalt der nachgefragten bestehenden Angebote gehört eine sehr gute Personal- und Sachausstattung vor Ort, um berufliche Qualifizierung auf höchstem Niveau zu gewährleisten und in der landesweiten Konkurrenz der Schulstandorte zu bestehen.

Das derzeitige Angebot des Beruflichen Gymnasiums Neumünster mit verschiedenen Fachrichtungen und Profilen in insgesamt 13 Zügen kann die aktuelle Nachfrage der Bewerberinnen und Bewerber noch nicht decken und sollte bedarfsgerecht angepasst werden. Eine Möglichkeit der Anpassung könnte sich durch den Ausbau der Kombination von Abitur mit berufsqualifizierenden Abschlüssen als Doppelqualifikation ergeben.

Zurzeit läuft an der **Elly-Heuss-Knapp-Schule** ein Schulversuch, der die Berufsqualifizierung zur/zum biologisch-technischer/n Assistent/in mit dem Erwerb des Abiturs verknüpft. Die Evaluation dieses Bildungsangebots wird in Kürze abgeschlossen und gibt Anhaltspunkte für die Entscheidung des Bildungsministeriums über die Weiterführung. In diesem Zusammenhang wird der weitere Ausbau dieser doppeltqualifizierenden Bildungsgänge ebenfalls geprüft.

Die Bildungsangebote der Berufsfachschule III (BFS III) müssen erhalten bzw. weiterentwickelt werden. Die BFS III bietet insbesondere den Schülerinnen und Schülern mit Realschulabschluss, die die Voraussetzung für die Aufnahme in das Berufliche Gymnasium nicht erfüllen, eine gute Möglichkeit für den Erwerb der Fachhochschulreife.

Als Antwort auf die starke Nachfrage für die Berufsoberschulen sind an den drei RBZ bedarfsorientiert weitere Züge zu entwickeln.

Aufbauend auf der dualen Berufsausbildung können die RBZ auch Weiterbildungsangebote im Rahmen der Fachschulen vorhalten. Hier ist der Bedarf zu prüfen und eine intensive Abstimmung mit der Nachfrageseite vorzunehmen. Durch die Fachschulen kann der Fachkräftenachwuchs in der Region langfristig gesichert werden. Außerdem eröffnen sie Optionen der Verzahnung mit Hochschulangeboten.

Konkretes Handeln kann zurzeit in folgenden Bereichen noch nicht abschließend geklärt werden:

1. Gesundheits- und Pflegeberufe

Hier sind die Tendenzen zu den Lernorten noch nicht klar erkennbar.

2. Handlungskonzept Schule und Arbeitswelt

Das Handlungskonzept läuft 2013 aus und ein Nachfolgekonzept gibt es zurzeit noch nicht.

Aus den beschriebenen Anforderungen wird deutlich, dass die RBZ kurzfristig auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren müssen und werden.

4 Bedarfsfeststellung und Maßnahmenplanung

4.1 Bedarfe

4.1.1 Raumbedarf

4.1.1.1 Elly-Heuss-Knapp-Schule

4.1.1.1 Raumbedarf Elly-Heuss-Knapp-Schule Schuljahr 2012/2013		Zahl der Klassen	Klassenräume	Labore/ Fachräume	Mehrzweckraum *	veränderter Raumbedarf 13/14
Berufsschule						
	Jugendliche in einem Ausbildungsverhältnis	40	14	9	1	1
	Berufsvorbereitung	11	6	3	1	
Vollzeitschulen						
	Berufsfachschule I	7	7	2	1	
	Berufsfachschule III	9	9	2	1	
	Fachoberschule	1	1			
	Berufsoberschule	1	1	1		
	Berufliches Gymnasium	16	16	7		4
	Fachschule	22	12	4	3	2
Summe		107	66	28	7	7
vorhandene Räume Carlstraße			24	12	0	0
vorhandene Räume Bachstraße			12	4	4	2
vorhandene Räume Riemenschneiderstraße			17	7	0	4
vorhandene Räume Haart			3	2	0	0
fehlende Räume			10	3	3	1
* für Projekte, Gruppenarbeiten, Besprechungen, Klausuren etc. Anmerkung: In allen Bereichen werden Räume durch mehrere Schularten genutzt. Dies sind nicht mehrfach notiert.						

Ergänzende Hinweise zum Raumbedarf:

In der Bachstraße existieren 12 Klassenräume. Bei 3 Praktikumsphasen im Rahmen der dreijährigen Ausbildung können die 16 Vollzeitklassen und 16 Berufsschulklassen weitgehend überschneidungsfrei verteilt werden. Gleichwohl ergibt sich trotz aller Bemühungen im Frühjahr eines jeden Jahres eine Überschneidungszeit, so dass Klassen des sozialpädagogischen Bereichs an anderen Standorten untergebracht werden müssen oder gar externe Räumlichkeiten angemietet werden müssen. Dazu zählen auch die Nutzung von Raumkapazitäten an der

Walther-Lehmkuhl-Schule oder der Anmietungsvorschlag im Verwaltungsrat von Räumlichkeiten im Haart. Zu diesen genannten Spitzenzeiten fehlen 9 Klassenräume, 1 Mehrzweckraum und ein Fachraum.

In der Carlstraße sind 24 Klassenräume vorhanden. Diese werden ganzjährig von 15 Vollzeitklassen und 34 Teilzeitklassen genutzt. Es fehlen 1 Klassenraum, 2 Mehrzweckräume (Aufenthaltsraum für Schülerinnen und Schüler, Aula, Besprechungsraum, Elternsprechzimmer) sowie ein Pflegeraum und ein Fachraum für die Pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten.

Zusätzlicher Raumbedarf besteht an der **Elly-Heuss-Knapp-Schule** außerdem für:

1. EDV-Systembetreuung/Schulassistent:

In der Carlstraße ist der aktuelle Serverraum wegen seines Raumklimas und der unzureichenden Belüftung für diese Nutzung nicht geeignet. In der Riemenschneiderstraße ist der vorgesehene Raum zu klein und in der Bachstraße ist gar kein Raum hierfür vorhanden, genutzt wird eine Kammer neben dem Büro.

2. Sozialräume:

An allen Standorten fehlt nach Rücksprache mit der Beauftragten für Lehrerergesundheit ein Aufenthaltsraum für Lehrkräfte, der dem Erhalt der Lehrerergesundheit dient.

3. Umkleideräume:

Insbesondere für den Küchenbereich und den Bistrobetrieb fehlen in der Carlstraße Umkleideräume für Schülerinnen und Schüler sowie für Lehrkräfte.

4. Archivräume:

In der Carlstraße besteht das Problem, dass der Raum aufgrund des Holzfußbodens nur begrenzt belastbar ist. In der Bachstraße ist hierfür lediglich ein Kellerraum vorhanden. In der Riemenschneiderstraße fehlt ein entsprechender Raum gänzlich. Es ist vorgesehen, dass Stahlschränke im Kopierraum genutzt werden.

5. Cafeteria/Bistro:

In der Carlstraße fehlt für den Bistrobedarf ein Lagerraum mit Vorbereitungsraum sowie ein Verkaufsraum. In der Bachstraße fehlt eine Cafeteria mit Nebenraum und Lager.

6. Büroräume:

Der Verwaltungsbereich in der Carlstraße ist zu klein, ein Materiallager (zurzeit im Schulleitungszimmer) fehlt zusätzlich.

7. Abteilungsleitungszimmer:

In der Carlstraße ist ein Büro mit drei Abteilungsleitungen besetzt. Besser sind drei einzelne Räume mit Assistentenplatz.

4.1.1.2 Theodor-Litt-Schule

4.1.1.2 Raumbedarf Theodor-Litt-Schule Schuljahr 2012/2013		Zahl der Klassen	Klassenräume	Labore/ Fachräume	Mehrzweckraum *	veränderter Raumbedarf 13/14
Berufsschule						
	Jugendliche in einem Ausbildungsverhältnis	56	22	3	1	
	Berufsvorbereitung	4	1			
Vollzeitschulen						
	Berufsfachschule I	4	4	1		
	Berufsfachschule III	14	14	8	1	
	Fachoberschule	1	1			
	Berufsoberschule	1	1			
	Berufliches Gymnasium	15	15	3	2	
	Fachschule	0	0			
Summe		95	58	15	4	0
vorhandene Räume Parkstraße			25	13	0	
vorhandene Räume Holstenstraße			21	1	0	
fehlende Räume			12	1	4	
* für Projekte, Gruppenarbeiten, Besprechungen, Klausuren etc. Anmerkung: In allen Bereichen werden Räume durch mehrere Schularten genutzt. Dies sind nicht mehrfach notiert.						

Zusätzlicher Raumbedarf besteht an der **Theodor-Litt-Schule** außerdem für:

1. Eine Drei-Feld-Sporthalle. Für 33 Vollzeitklassen und 69 Teilzeitklassen, für die die Stunden- tafeln Sportunterricht vorsehen, steht keine geeignete eigene Sporthalle zur Verfügung.
2. Größere Lehrerzimmer einschließlich Nebenräumen in den beiden Schulgebäuden Parkstraße und Holstenstraße
3. Zusätzliche Räume für die Schulverwaltung
4. Ein großes Lern- und Medienzentrums mit Schülerbücherei und PC-Ausstattung für Projekt- arbeiten und Selbstlernphasen. Die Realisierung würde den Bedarf an Mehrzeckräumen reduzieren.
5. Pausenaufenthaltsräume für Schülerinnen und Schüler
6. Einen weiteren EDV-Fachraum im Gebäude Holstenstraße

4.1.1.3 Walther-Lehmkuhl-Schule

4.1.1.3 Raumbedarf Walther-Lehmkuhl-Schule Schuljahr 2012/2013		Zahl der Klassen	Klassenräume	Labore/ Fachräume	Mehrzweckraum *	veränderter Raumbedarf 13/14
Berufsschule						
	Jugendliche in einem Ausbildungsverhältnis	122	38	54		1
	Berufsvorbereitung	20	9			
Vollzeitschulen						
	Berufsfachschule I	5	4		1	
	Berufsfachschule III	2	2	5		
	Fachoberschule	1	1			
	Berufsoberschule	1	1			
	Berufliches Gymnasium	8	7	1		
	Fachschule					1
Summe		159	62	60	1	2
vorhandene Räume Roonstraße 90			44	32	1	
vorhandene Räume Roonstraße 98			12	23		
vorhandene Räume Hansaring			2	1		
vorhandene Räume Wasbeker Straße			3	1		
vorhandene Räume Steinmetzstraße			1	3		
fehlende Räume			0	0	0	2
* für Projekte, Gruppenarbeiten, Besprechungen, Klausuren etc. Anmerkung: In allen Bereichen werden Räume durch mehrere Schularten genutzt. Dies sind nicht mehrfach notiert.						

Zusätzlicher Raumbedarf besteht an der **Walther-Lehmkuhl-Schule** außerdem für:

1. Die Beschulung des 3. Ausbildungsjahres für die Bezirksfachklasse der Berufskraftfahrer
2. Zusätzliche Räume für die Schulverwaltung einschließlich und eines Besprechungsraumes
3. Toiletten für die Mehrzweckhalle
4. Ein Lern- und Medienzentrum mit Schülerbücherei und PC-Ausstattung für Projektarbeiten und Selbstlernphasen

4.1.2 Ausstattungsbedarf

4.1.2.1 Elly-Heuss-Knapp-Schule

- Erhöhung der Zahl der PC-Arbeitsplätze für Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte
- WLAN-Fähigkeit in allen Unterrichtsräumen
- Beamer oder Smartboards in allen Unterrichtsräumen
- Laufende Aktualisierung der Fachlabore
- Erneuerung der Schülertische und -stühle

4.1.2.2 Theodor-Litt-Schule

- Erhöhung der Zahl der PC-Arbeitsplätze für Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte
- Beamer oder Smartboards in allen Unterrichtsräumen
- Laufende Aktualisierung der Fachlabore
- Erneuerung der Schülertische und -stühle

4.1.2.3 Walther-Lehmkuhl-Schule

- Ersatzbeschaffung größerer Maschinen (CNC-Drehmaschine, Druckmaschine, ...)
- Beamer oder Smartboards in allen Unterrichtsräumen
- Laufende Aktualisierung der Fachlabore
- Erneuerung der Schülertische und -stühle

4.1.3 Baulicher Investitionsbedarf

4.1.3.1 Elly-Heuss-Knapp-Schule

Priorität 1	Haushalt Stadt NMS
<u>Gebäude Carlstraße</u>	
- Umbau Biologieraum zum Fachraum für Medizinische Fachangest.	offen
- Umbau Chemieraum zum Fachraum für Pharmazeutisch-Kaufmännische Angestellte	offen
- Rückbau des Ernährungslehrerraumes zu einem Klassenraum	offen
- Renovierung von 12 Klassenräumen	2013
- Bau eines Schulbistros	2015 (Entwurf)
- Bau von Lehrertoiletten	2013
- Bau eines Besprechungsraumes	2013
- Umgestaltung der Verwaltungsräume	offen
- Umbau des Lehrerumkleideraumes	offen
- Sanierung Eingangsbereich Schubertstraße inkl. Pergola	offen
<u>Gebäude Riemenschneiderstraße</u>	
- 2. BA	2014-2016
- Neubau BioteQ	2014-2016
<u>Gebäude Bachstraße</u>	
- Energetische Sanierung	2015
- Bau einer Cafeteria	offen
Priorität 2	Haushalt Stadt NMS
<u>Gebäude Riemenschneiderstraße</u>	
- Erweiterung des Parkplatzes	offen
- Gestaltung des Innenhofes	offen
<u>Gebäude Bachstraße</u>	
- Sonnenschutz an den Fenstern der nach Süden gelegenen Klassenräume	offen
- Bau einer Garage für den Trecker des Hausmeisters	offen

4.1.3.2 Theodor-Litt-Schule

Priorität 1	Haushalt Stadt NMS
<u>Gebäude Parkstraße</u>	
- Erneuerung Galenik-Labor	2013
- Erneuerung des Lüftungssystems	2013
- Schaffung eines 2. Rettungsweges für das Laborgebäude	2013
- Fahrradständer, Außenmöblierung	2013
Priorität 2	
<u>Gebäude Holstenstraße</u>	
- Neubau Verwaltungs- und Klassenraumtrakt einschließlich Lehrer- und Schülertoiletten	offen
- Umbau der Sporthalle zu Mehrzweck-/Klassenräumen	offen
Priorität 3	
- Neubau 3-Feld-Sporthalle	2016/17
Priorität 4	
<u>Gebäude Holstenstraße</u>	
- Fenstererneuerung Altbau und altes Büchereigebäude	offen
- Pausenaufenthaltsräume	offen
<u>Gebäude Parkstraße</u>	
- größeres Lehrerzimmer einschließlich Nebenräumen	offen
- zusätzliche Räume für die Schulverwaltung	offen
- großes Lern- und Medienzentrum mit Schülerbücherei und PC-Ausstattung für Projektarbeiten und Selbstlernphasen	offen
- Pausenaufenthaltsräume	offen

Am Standort Parkstraße führt die hohe Zahl auswärtiger Schülerinnen und Schüler häufig zu Verkehrsproblemen im Meßtorffweg. Als Lösung sind Zugangsbeschränkungen zu den der Schule zur Verfügung stehenden Parkplätzen gewünscht, die häufig von Dritten belegt werden. Bei allen künftigen Planungen rund um den Meßtorffweg ist zu beachten, dass die Zahl der Parkplätze erhalten bleiben bzw. erweitert werden muss, da die Erweiterung der benachbarten Kindertagesstätte Schwedenhaus ebenfalls zusätzlichen Verkehr nach sich ziehen wird.

4.1.3.3 Walther-Lehmkuhl-Schule

Priorität 1	Haushalt Stadt NMS
<u>Gebäude Roonstraße 90</u>	
- Elektroniker für Maschinen und Antriebstechnik: Umbau H117	2013
<u>Gebäude Roonstr. 98 – LBS für Medien und Drucktechnik</u>	
- Entkernen der ehemaligen Dunkelkammern und Umbau zum Klassenraum	2013
Priorität 2	
<u>Gebäude Roonstraße 90</u>	
- Fenster im Hauptgebäude zur Roonstraße erneuern	offen
- Neubau WC und Besprechungsraum	offen
- Umbau von 3 Klassenräumen zu Physikräumen	offen
- Anbau an das Gebäude Elektrotechnik & Nutzung durch die LBS UT	offen

4.2 Inhaltliche Maßnahmenplanung

Alle Planungen der Geschäftsführungen, der Verwaltungsräte und der Stadt Neumünster als Anstaltsträger der drei RBZ **Elly-Heuss-Knapp-Schule**, **Theodor-Litt-Schule** und **Walther-Lehmkuhl-Schule** zielen darauf ab, Berufsqualifizierung und an beruflichen Inhalten orientierte Schulabschlüsse in großer Breite und Qualität in Neumünster anzubieten. Diese zukunftsorientierte Planung erfordert jeweils den Anforderungen der Berufsqualifizierung entsprechende Unterrichtsräume und Lernumgebungen. Diese sind zugleich die Basis für berufliche Weiterbildungsangebote und für den Ausbau der Verzahnung von Bildungsgängen mit dem tertiären Bereich.

Dabei hat sich die Struktur von drei selbstständigen RBZ, die seit ihrer Errichtung als rechtlich selbstständige Anstalten des öffentlichen Rechts im Jahre 2009 eng miteinander kooperieren, bewährt. Aufgrund der Dynamik der Veränderungen von Berufsprofilen wie auch der Bildungslandschaft beschränkt sich die Maßnahmenplanung auf den kurz- und mittelfristigen Zeithorizont.

4.2.1 Kurzfristige Maßnahmen

An den drei RBZ besteht der Bedarf für eine weitere Harmonisierung von Verwaltungsprozessen. Darüber hinaus soll ein Online-Bewerbungs- und Anmeldeverfahren für Schulplätze realisiert werden, um die Vielzahl der Bewerbungen schneller und effizienter bearbeiten zu können.

Die drei RBZ streben eine enge Kooperation mit den Regionalschulen und den Gemeinschaftsschulen an, um allen interessierten und geeigneten Jugendlichen mit Realschulabschluss den Besuch des Beruflichen Gymnasiums oder der berufsqualifizierenden Bildungsgänge zu ermöglichen.

Elly-Heuss-Knapp-Schule:

Zur Erweiterung des Angebots und langfristigen Deckung des Bedarfs an Fachkräften im Bereich der Erzieherinnen und Erzieher plant die Schule für das Schuljahr 2013/2014 die Einrichtung eines berufsbegleitenden Bildungsganges, der bereits praktizierende Tagesmütter zu Erzieherinnen weiterqualifizieren soll.

Im Bereich des Beruflichen Gymnasiums wird im Schuljahr 2013/2014 ein Zug Erziehungswissenschaften neu eingerichtet. Dafür wird ein Zug im Bereich der Ernährung eingestellt.

Theodor-Litt-Schule:

Zur Sicherstellung des Sportunterrichtes bedarf es eines Konzepts des Schulträgers für die verlässliche Mitnutzung von Sporthallen benachbarter bzw. erreichbarer Schulen.

Zum Schuljahr 2013/2014 tritt die Berufsfachschule Informatik, Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik, an die Stelle eines Zuges der Berufsfachschule Wirtschaft, Fachrichtung Informationsverarbeitung. Die Einrichtung der darauf aufbauenden Fachschule Wirtschaftsinformatik ist für das nächstfolgende Schuljahr in Vorbereitung.

Im Juni 2013 soll der auf dem Schulgelände hergerichtete Arzneipflanzengarten eröffnet werden.

Walther-Lehmkuhl-Schule:

Die Schule wird im Bereich des Beruflichen Gymnasiums das Bildungsangebot zum Schuljahr 2013/2014 durch die Fachrichtung Umwelttechnik erweitern. Ferner wird die Fachrichtung Metalltechnik auf Mechatronik geändert.

Durch diese Änderung wird die Vermittlung von Inhalten aus der Metall- und Elektrotechnik möglich, und die Absolventen des Beruflichen Gymnasiums können sich so für ein Studium der Elektrotechnik, der Metalltechnik oder der Mechatronik entscheiden. Alle drei Bereiche sind in der Wirtschaft stark nachgefragt.

4.2.2 Mittelfristige Maßnahmen

- Berufliche Qualifizierung in modern ausgestatteten Unterrichtsräumen
- Ausbau doppeltqualifizierender Bildungsgänge
Die Kultusministerkonferenz hat im Oktober 2012 den vierjährigen doppeltqualifizierenden Bildungsgang Berufliches Gymnasium Technik und PTA-Ausbildung anerkannt. Geprüft wird, ob dieses Bildungsangebot ab dem Schuljahr 2014/2015 auch an der **Theodor-Litt-Schule** angeboten werden kann.
- Entwicklung der Hochschulanbindung
Die drei RBZ in Neumünster haben bereits gute Kontakte zu verschiedenen Fachhochschulen und wollen diese ausbauen. Ca. 800 Hochschulzugangsberechtigte kommen jährlich von den Neumünsteraner Schulen, knapp die Hälfte davon von den berufsbildenden Schulen (2010/2011: 381, 2011/2012: 408). Die RBZ fördern damit die Durchlässigkeit zu den akademischen Bildungsgängen vor allem durch die Möglichkeit, die Fachhochschulreife zu erlangen, sowie durch anrechenbare Ausbildungszeiten im Studium zur Verkürzung der Studienzeit (Credit Points), wie für das BG Biotechnologie mit der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel für die Aufnahme eines Studiums der Biologie vereinbart. Weitere Verhandlungen laufen mit der Fachhochschule Flensburg für die Aufnahme eines Studiums der Biotechnologie.

Chancen zur Weiterentwicklung der Hochschulanbindung in Neumünster können zum einen in der Kooperation der **Elly-Heuss-Knapp-Schule** mit der Fachhochschule Kiel im Bereich des Gesundheitsmanagements, zum anderen in der Kooperation der **Walter-Lehmkuhl-Schule** im Bereich der Logistik und des Energiemanagements sowie in der Kooperation der **Theodor-Litt-Schule** im Bereich der Pharmazietechnik und der Wirtschaftsinformatik liegen. An diesem Schulstandort bietet die Northern Business School in Kooperation mit der Fachhochschule Flensburg ihren Studiengang Betriebswirtschaft an, der ausbildungs- oder berufsbegleitend absolviert werden kann.

Anlagen

Anlage 1 Zielvereinbarung Elly-Heuss-Knapp-Schule 2011/2012

Anlage 2 Zielvereinbarung Theodor-Litt-Schule 2011/2012

Anlage 3 Zielvereinbarung Walther-Lehmkuhl-Schule 2011/2012

Anlage 1

Zielvereinbarung



Zielvereinbarung

gemäß § 109 SchulG

Das Ministerium für Bildung und Kultur (MBK)
vertreten durch den Schulaufsichtsbeamten MR Jörg Leppin
und

das Regionale Berufsbildungszentrum Elly-Heuss-Knapp-Schule - rechtsfähige An-
stalt öffentlichen Rechts (Elly-Heuss-Knapp-Schule)

vertreten durch den Schulleiter / Geschäftsführer OStD Ulrich Wiethaup
schließen folgende Vereinbarung:

Präambel

Die Elly-Heuss-Knapp-Schule ist eine eigenverantwortlich handelnde berufliche Bildungseinrichtung für die Region. Die Elly-Heuss-Knapp-Schule erfüllt den staatlichen Bildungsauftrag der berufsbildenden Schulen gemäß den §§ 4, 7 und 88 bis 93 SchulG.

Die vorliegende Zielvereinbarung ist eine nach Maßgabe des Haushalts verbindliche Absprache zwischen der Elly-Heuss-Knapp-Schule und dem MBK für den festgelegten Zeitraum über die zu erbringenden Leistungen und deren Qualität, das hierfür bereitgestellte Budget bzw. Ressourcen sowie über Art und Inhalt des Informationsaustausches.

Die Elly-Heuss-Knapp-Schule muss den staatlichen Bildungsauftrag sicherstellen.

Als zentrale Zielsetzungen der Elly-Heuss-Knapp-Schule werden die folgenden Punkte benannt:

- Kontinuierliche Verbesserung der Rahmenbedingungen für Bildung an der Elly-Heuss-Knapp-Schule, so dass Schülerinnen und Schüler bestmöglich gefördert werden können und in der vorgesehenen Zeit die angestrebten Abschlüsse in den Bildungsgängen der Schule erreichen.
- Weiterentwicklung der Elly-Heuss-Knapp-Schule als eigenverantwortlich handelnde, rechtlich und wirtschaftlich selbstständige berufliche Bildungseinrichtung in der Region.

A Pflichten und Leistungen

- (1) Die Elly-Heuss-Knapp-Schule verpflichtet sich, den Bildungs- und Erziehungsauftrag nach Schulgesetz sowie den Auftrag zur beruflichen Qualifizierung mit den unter A (3) zur Verfügung gestellten Mitteln zu erfüllen.

Dazu unterbreitet die Elly-Heuss-Knapp-Schule die in der Anlage dargestellten Bildungs- und Qualifizierungsangebote.

(Anlage 1: Bildungs- und Qualifizierungsangebote).

- (2) Regionale Schwerpunkte

Folgende regionale Angebote werden von der Elly-Heuss-Knapp-Schule bereitgehalten:

a) Unterstützungssysteme

- Berufsbildungsdialog
- Regionales Übergangsmanagement
- Kooperationsprojekt Jobstarter Connect (Zusammenarbeit mit dem Ausbildungsverbund Neumünster)
- Pädagogische Insel (Schulsozialarbeit)
- Berufsberatung im Hause durch Ehrenamtler
- Schulbücherei

b) Projekte und Vorhaben

- Ausbau der Europäischen Akademie für Inklusion
- Aufbau eines Europabüros
- Weiterer Ausbau der Europaaktivitäten
- Anrechnung des Biotechnologie-Bildungsganges „Abitur plus Berufsausbildung BTA“ auf das Bachelor-Studium „Biotechnologie“ an der Fachhochschule Flensburg
- Anrechnung des Bildungsganges Freizeit/Tourismus und Kulturarbeit auf das Bachelor-Studium „International Tourism Management“ der Fachhochschule Westküste in Heide
- Einrichtung eines „Trialen Modells“ Heilpädagogik (Verbindung der berufsbegleitenden Fachschule für Heilpädagogik mit der Steinbeis-Hochschule)

- Wissenschaftliche Begleitung des neu eingerichteten Schulversuches „Zweijährige Berufsfachschule Sozialwesen“
- Einrichtung der Berufsoberschule zum Schuljahr 2012/13
- Einrichtung eines zweijährigen AVJ zum Schuljahr 2012/13
- Einrichtung einer berufsbegleitenden Klasse an der Fachschule für Sonderpädagogik zum Schuljahr 2012/13
- Weiterentwicklung der Fachschule für Dialog und Anleitung

c) Veranstaltungen

- Fortbildungsreihe für Erzieherinnen und Erzieher (im Auftrage des Ministeriums für Bildung und Kultur)
- Fortbildungsreihe für Mitarbeiter/innen in Kindertagesstätten in Kooperation mit der Christlichen Erziehergemeinschaft Schleswig-Holstein
- Enrichment-Kurse Biotechnologie für Schülerinnen und Schüler an allgemein bildenden Schulen in Mittelholstein
- Jährliche Berufsbildungsmesse für pflegerische, pädagogische und therapeutische Berufe
- Alumni-Treffen der Fachschule für Heilpädagogik

- (3) Das MBK verpflichtet sich, zur Erfüllung der unter A (1) aufgeführten Leistungen der Elly-Heuss-Knapp-Schule nach Maßgabe des Haushalts ein Budget gemäß Anlage 2a und 2b zur Verfügung zu stellen.

(Anlagen 2a und 2b: Budgetblätter)

Über den Einsatz der Lehrkräfte entscheidet die Geschäftsführung des RBZ. Lehrkräfte werden in der Weiterbildung nur eingesetzt, wenn sie sich hierzu bereit erklären.

- (4) Die Elly-Heuss-Knapp-Schule ist berechtigt, die nach dem Personalzuweisungsverfahren (PZV) zugewiesenen Lehrkräfte bis zu einem Prozentsatz von 5 % der Planstellen und Stellen außerhalb des öffentlichen Auftrages in der Weiterbildung einzusetzen. Die Elly-Heuss-Knapp-Schule hat dem MBK die Personalkosten für in der Weiterbildung eingesetzte Lehrkräfte zu erstatten. Die Erstattung bemisst sich nach der jeweils gültigen

Personalkostentabelle für die Landesverwaltung Schleswig-Holstein des Finanzministeriums. Die Erstattung erfolgt nach den jeweiligen Stundenwerten (mit Personalgemeinkosten) der eingesetzten Lehrkräfte. Die erstatteten Personalkosten fließen an die Elly-Heuss-Knapp-Schule zur Erfüllung des öffentlichen Bildungsauftrages zurück.

Die Elly-Heuss-Knapp-Schule hat für Aktivitäten in der Weiterbildung nach den „Grundsätzen für Weiterbildungsmaßnahmen durch Regionale Berufsbildungszentren“ in der Fassung vom 1. August 2006 zu verfahren (*Anlage 4*).

B Berichtswesen, Qualitätssicherung und Controlling

Die Geschäftsführung der Elly-Heuss-Knapp-Schule und die Schulaufsicht vereinbaren für jedes Schuljahr während der Laufzeit dieser Vereinbarung Ziele für die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages nach dem Schulgesetz, die in Kennziffern erhoben werden. Die Vereinbarung von Bildungszielen erfolgt, sobald die Kennziffern EDV-gestützt durch das Schulverwaltungssystem erhoben werden können. Diese Vereinbarung wird während ihrer Laufzeit entsprechend ergänzt.

Die Geschäftsführung des RBZ legt der Schulaufsicht bis zum 31. März .2011 einen Bericht zur Umsetzung der vereinbarten Leistungen und Ziele sowie der Verwendung der Ressourcen vor. Der Bericht besteht aus der Schulstatistik, den in der Zielvereinbarung festgelegten Kennzahlen, dem Nachweis der Mittelverwendung, der Darstellung des Fortbildungskonzepts und dessen Umsetzung.

(Anlage 3: Berichtswesen, Qualitätssicherung und Controlling)

Im 3. Quartal 2011 erfolgt ein Jahresgespräch zwischen der Geschäftsführung und der Schulaufsicht, in welchem die Entwicklung des RBZ erörtert wird. Hierbei wird insbesondere anhand der erreichten Ziele für die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages nach dem Schulgesetz überprüft, in wie weit die zur Verfügung gestellten Ressourcen zur Erfüllung der vereinbarten Ziele hinreichend sind und effizient verwendet werden. Die Schulaufsicht berät und unterstützt hierbei die Geschäftsführung bei der zukünftigen Ressourcensteuerung.

C Geltungsdauer, Änderungen

- (1) Die Zielvereinbarung tritt mit Wirkung vom 01. Januar 2011 in Kraft und gilt bis zum 31. Dezember 2012.
- (2) Die Ressourcenzuweisung laut PZV gilt bis zum 31. Juli 2012. Die Ergebnisse des Jahresgesprächs zwischen der Geschäftsführung und der Schulaufsicht fließen in das PZV des folgenden Jahres im Rahmen der haushaltsrechtlichen Möglichkeiten ein.
- (3) Die Vertragsparteien haben sich darauf verständigt, dass innerhalb der Laufzeit der Zielvereinbarung insbesondere aufgrund aktueller Entwicklungen Zielsetzungen gemeinsam geändert, neu formuliert und ergänzt sowie weitere fachliche Ziele vereinbart werden können.
- (4) Nebenabreden und Änderungen dieser Zielvereinbarung bedürfen der Schriftform.

Neumünster, den

Ulrich Wiethaup
Geschäftsführer

Jörg Leppin
Schulaufsicht

Anlage 1

Bildungs- und Qualifizierungsangebote

Elly-Heuss-Knapp-Schule, Regionales Berufsbildungszentrum der

Stadt Neumünster – Europaschule

Schulart / Bildungsgänge

Berufsschule

Wirtschaft und Verwaltung

Berufe

Pharmazeutisch-Kaufmännische
Angestellte/Pharmazeutisch-
Kaufmännischer Angestellter

Gesundheit

Medizinische Fachangestellte/
Medizinischer Fachangestellter
Zahnmedizinische Fachangestellte/
Zahnmedizinischer Fachangestellter

Ernährung und Hauswirtschaft

Köchin/Koch (JVA)
Hauswirtschaftlerin/Hauswirtschaftler

Agrarwirtschaft

Tiermedizinische Fachangestellte/
Tiermedizinischer Fachangestellter
Tierpflegerin/Tierpfleger

Zusatzunterricht Fachhochschulreife

Sonderausbildungsgänge

Beiköchin/Beikoch
Hauswirtschaftshelferin/
Hauswirtschaftshelfer
Helfer/in im Gastgewerbe

Ausbildungsvorbereitendes Jahr

Ausbildungsvorbereitendes Jahr

(kooperativ)

Berufsvorbereitende Maßnahmen
Berufseingangsklassen

Berufsfachschule

Zügigkeit

Typ I Gesundheit und Ernährung
Typ III Sozialwesen
Typ III Sozialpädagogik
(Typ III Biologisch-Technische Assistenz

4
2
2
1)

Berufliches Gymnasium

Ernährung
Gesundheit und Soziales
Biotechnologie

2
2
1

Fachoberschule

Gesundheit und Soziales

1

Fachschule

Hauswirtschaft
Heilpädagogik
Sonderpädagogik
Sozialpädagogik
Dialog und Anleitung

1
2
2
4
1

Budgetblatt Personal

Für die Bewirtschaftung des Personalbudgets durch das RBZ gelten grundsätzlich

- die Bestimmungen zum Haushaltsrecht des Landes Schleswig-Holstein einschließlich der Erlasse des Finanzministeriums
- der Runderlass des Ministeriums für Bildung und Frauen vom 31. Oktober 2008 - III 41 - Az. 3200.

Geltungsdauer 2009/2010

		Anzahl / Betrag	Zuweisung
a	Anzahl der Stellen für die hauptamtlichen Lehrkräfte	107,8	Schuljahr 2011/2012
b	Anzahl der Funktionsstellen für die Leitungsstruktur	A 16 1 A 15 Z 2 A 15 6	Schuljahre 2011/2012
c	Mittel für Vertretung in Höhe von	52.377,63 €	HH-Jahr 2011
d	Eine (halbe) Planstelle „Verwaltungskraft“	0,5 bis zu A11	

Budgetblatt Sachmittel

Für die Bewirtschaftung des Budgets durch das RBZ gelten grundsätzlich die Bestimmungen zum Haushaltsrecht des Landes Schleswig-Holstein einschließlich der Erlasse des Finanzministeriums

Geltungsdauer: 2009

		Anzahl / Betrag	Zuweisung
	Mittel für Reisekosten, Schulwanderfahrten und -partnerschaften sowie Prozesskosten in Höhe von	7.000,00 €	HH-Jahr 2011

Auf § 20 (3) Landeshaushaltsgesetz wird hingewiesen:

(3) Das Finanzministerium darf im Einvernehmen mit dem Ministerium für Bildung und Frauen im Zusammenhang mit der Errichtung Regionaler Berufsbildungszentren (RBZ) im Kapitel 0716 erforderliche Titel einschließlich Verpflichtungsermächtigungen mit den entsprechenden Ansätzen und den entsprechenden Haushaltsvermerken einrichten und ändern sowie Planstellen und Stellen ausbringen und ändern sowie in zusätzliche Ausgaben oder Verpflichtungen einwilligen, wenn und soweit die Finanzierung der Maßnahmen im Kapitel 0716 gedeckt ist.

Ein RBZ ist berechtigt, die nach dem Personalzuweisungsverfahren (PZV) zugewiesenen Lehrkräfte bis zu einem Prozentsatz von 5 % der Planstellen und Stellen außerhalb des öffentlichen Auftrages in der Weiterbildung einzusetzen.

Form des Berichtswesens und Controllings für Regionale Berufsbildungszentren (RBZ)

Der Bericht des RBZ besteht verpflichtend aus:

1. der Schulstatistik, die nach wie vor in Gänze zu bedienen ist,
2. den in der Zielvereinbarung festgelegten Kennzahlen,
3. der Mittelverwendung,
4. Fortbildungskonzept und Umsetzung
5. den vereinbarten Berichtspunkten.

2. Kennzahlen

Die Kennzahlen fokussieren auf wichtige Fragestellungen der kontinuierlichen Verbesserung der Nutzung der für Bildung bereitgestellten Ressourcen am RBZ.

Die zu betrachtenden Bildungsgänge sind Bestandteil der Zielvereinbarung zwischen der zuständigen Schulaufsicht und dem RBZ. Auf dieser Basis werden die Kennzahlen erstellt.

- 2.1 Die Kennzahl K_1 ist ein Indikator dafür, in wie weit das Ziel erreicht wird, dass alle Schülerinnen und Schüler, die in den Bildungsgang eintreten, diesen auch erfolgreich durchlaufen.

Verhältnis der Zahl der Abgängerinnen und Abgänger des Bildungsganges, die den Bildungsgang nicht vollständig oder ihn erfolglos durchlaufen haben zu der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang. (Angabe in %)

$$K_1 = \frac{n^*}{n}$$

K_1 = Kennzahl 1

n^* = Anzahl der Abgängerinnen und Abgänger des Bildungsganges, die den Bildungsgang nicht vollständig oder ihn erfolglos durchlaufen haben

n = Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler des Bildungsganges

- 2.2 Die Kennzahl K_2 ist ein Indikator dafür, in wie weit das Ziel erreicht wird, dass die Schülerinnen und Schüler den Bildungsgang in der Regelausbildungsdauer durchlaufen.

Verhältnis der Ausbildungsdauer von Absolventinnen und Absolventen zur Regelausbildungsdauer eines Bildungsganges. (Angabe in %)

$$K_2 = \frac{\sum T_{real}}{n \cdot T_{normal}}$$

K_2 = Kennzahl 2

$\sum T_{real}$ = Summe der Ausbildungsdauer aller Absolventinnen und Absolventen

n = Zahl der Absolventinnen und Absolventen

T_{normal} = Regelausbildungsdauer des Bildungsganges

- 2.3 Die Kennzahl K_3 ist ein Indikator dafür, in wie weit das Ziel erreicht wird, dass sich alle Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Bildungsganges höher qualifiziert haben.

Verhältnis der Zahl der Schülerinnen und Schüler, die eine höhere Qualifikation erworben haben als ihre Eingangsqualifikation, zur Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler des Bildungsganges. (Angabe in %)

$$K_3 = \frac{n^*}{n}$$

K_3 = Kennzahl 3

n^* = Anzahl der Schülerinnen und Schüler des Bildungsganges, die sich höher qualifiziert haben

n = Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler des Abschlussjahrgangs eines Bildungsganges

- 2.4 Die Kennzahl K_4 ist ein Indikator dafür, in wie weit das Ziel erreicht wird, dass alle die Schülerinnen und Schüler der Berufsschule eine Mehrfachqualifizierung erworben haben, denen es möglich wäre.

Verhältnis der Absolventinnen und Absolventen der Berufsschule, die zusätzliche allgemein bildende Abschlüsse erwerben, zur Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler der Berufsschule. (Angabe in %)

$$K_4 = \frac{n^*}{n}$$

K_4 = Kennzahl 4

n^* = Anzahl der Absolventinnen und Absolventen der Berufsschule mit einem zusätzlich erworbenen allgemein bildenden Abschluss

n = Gesamtanzahl der Absolventinnen und Absolventen der Berufsschule

- 2.5 Die Kennzahl K_5 ist ein Indikator dafür, in wie weit das Ziel erreicht wird, dass der geplante Unterricht vollständig erteilt wird.

Verhältnis der Zahl der ausgefallenen Unterrichtsstunden zur Gesamtzahl der laut Stundenplan zu erteilenden Unterrichtsstunden. (Angabe in %)

$$K_5 = \frac{n^*}{n}$$

K_5 = Kennzahl 5

n^* = Anzahl der ausgefallenen Unterrichtsstunden

n = Gesamtzahl der laut Stundenplan zu erteilenden Unterrichtsstunden

Das MBF erfasst zusätzlich noch über das Statistische Amt für die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein die Unterrichtsstunden je Schüler bezogen auf den gesamten Bildungsgang eines Schuljahres. Diese Kennzahl wird als Vergleichsgröße zur Interpretation der Kennzahlen 1-5 herangezogen und im Rahmen des Jahresgesprächs erörtert.

3. Mittelherkunft und -verwendung

3.1 Darstellung der vom Land zur Verfügung gestellten Ressourcen sowie der Mittelverwendung

- für Unterricht zur Erfüllung des staatlichen Bildungsauftrages gemäß § 101 Satz 1 SchulG
- für Sonstiges, z. B. Ausgleichs- und Ermäßigungsstunden

3.2 Mittelherkunft (Anzahl der in der Weiterbildung eingesetzten Planstellen oder Planstellenanteile, erwirtschaftete Refinanzierungen gem. § 101 Satz 2) sowie Mittelverwendung für Weiterbildungsangebote

4. Fortbildungskonzept und Umsetzung

- Kurze Darstellungen zur Entwicklung eines Fortbildungskonzepts, dessen Zielrichtung sowie der Zeitschienen für dessen Umsetzung. Beschreibung des jeweiligen Entwicklungsstandes.

5. Berichtspunkte

- Kurze Darstellungen von Vorhaben zur Qualitätsentwicklung und zur Weiterentwicklung des RBZ, deren Zielrichtung sowie die Zeitschienen für deren Umsetzung. Beschreibung des jeweiligen Sachstandes bei mehrjährigen Vorhaben.
- Darstellung der Prüfungsergebnisse von zentralen Prüfungen.
- Förderkonzepte und ihre Umsetzung in ausgewählten Bildungsgängen, unter besonderer Berücksichtigung der Migrantenförderung; die Auswahl der zu betrachtenden Bildungsgänge ist Bestandteil der Zielvereinbarung zwischen der zuständigen Schulaufsicht und dem RBZ.

Grundsätze für das Angebot von Weiterbildungsmaßnahmen durch Regionale Berufsbildungszentren (RBZ)

1. Hinsichtlich der Rolle der berufsbildenden Schulen als RBZ in der Weiterbildung gelten die in der Anhörfassung der Konzeptstudie formulierten Eckpunkte auch für die Übergangsphase. Dies schafft Klarheit und Rechtssicherheit.
 - Weiterbildungsmaßnahmen werden auf der Basis einer Vollkostenrechnung und zu marktgerechten Preisen angeboten (keine Dumpingpreise, sondern kostendeckende Preise unter Berücksichtigung der direkten/indirekten Kosten, erhaltenen Zuschüsse und Risiken bei Nichtauslastung).
 - Für zur Verfügung gestelltes Personal und/oder Ausstattung in Partnerschaften mit Weiterbildungsträgern werden Kosten in der Höhe berechnet, die in eigenen Angeboten kalkuliert werden.
 - Angebote auf dem „Weiterbildungsmarkt“ sollen nicht in Konkurrenz zu den in der Region bestehenden Weiterbildungsträger und Einrichtungen erfolgen, sondern sich nachfrageorientiert auf ergänzende spezifische Kompetenzen und Ressourcen beschränken.
 - Ergänzende Ressourcen und Kompetenzen werden über Partnerschaften und Kooperationen eingebunden. Öffentlich geförderte Raum- und Ausstattungsressourcen der berufsbildenden Schulen werden durch Nutzungsvereinbarungen mit vorhandenen Weiterbildungsanbietern effektiver genutzt.
2. RBZ können nur dann in der Weiterbildung aktiv werden, wenn sie ihren gesetzlichen Auftrag nachweislich erfüllen.
3. Soweit RBZ Weiterbildung anbieten, haben sie institutionell die Qualitätskriterien für die staatlich anerkannten Träger bzw. Einrichtungen der Weiterbildung nachzuweisen (vgl. entsprechende Empfehlungen der Kommission Weiterbildung).
4. Die RBZ sind aufgefordert, sich an den jeweiligen regionalen Weiterbildungsverbänden zu beteiligen.

5. Bevor die RBZ eine konkrete Weiterbildungsmaßnahme in der Region anbieten, stellen sie diese im Weiterbündungsverbund vor und bitten um dessen Votum. Die Kooperation mit anderen Weiterbündungsträgern ist anzustreben.
6. Sollte eine Weiterbündungseinrichtung Bedenken gegen ein Weiterbündungsangebot eines RBZ haben bzw. ein Veto dagegen einlegen, kann diese sich als Beschwerdeführer an die Geschäftsstelle der Kommission Weiterbündung wenden.
7. Beschwerden können über die Kommission Weiterbündung an die Schleswig-Holsteinische Landesregierung zur Entscheidung herangetragen werden.

Kiel, 01.08.2006

Anlage 2

Zielvereinbarung



Zielvereinbarung

gemäß § 109 SchulG

Das Ministerium für Bildung und Kultur (MBK)

vertreten durch den Schulaufsichtsbeamten RD Jörg Leppin

und

das Regionale Berufsbildungszentrum Theodor-Litt-Schule - rechtsfähige Anstalt

öffentlichen Rechts (Theodor-Litt-Schule)

vertreten durch die Schulleiterin/Geschäftsführerin OStD'in Anneke Schröder-Dijkstra

schließen folgende Vereinbarung:

Präambel

Die Theodor-Litt-Schule ist eine eigenverantwortlich handelnde berufliche Bildungseinrichtung für die Region. Die Theodor-Litt-Schule erfüllt den staatlichen Bildungsauftrag der berufsbildenden Schulen gemäß den §§ 4, 7 und 88 bis 93 SchulG.

Die vorliegende Zielvereinbarung ist eine nach Maßgabe des Haushalts verbindliche Absprache zwischen der Theodor-Litt-Schule und dem MBK für den festgelegten Zeitraum über die zu erbringenden Leistungen und deren Qualität, das hierfür bereitgestellte Budget bzw. Ressourcen sowie über Art und Inhalt des Informationsaustausches.

Die Theodor-Litt-Schule muss den staatlichen Bildungsauftrag sicherstellen.

Als zentrale Zielsetzungen der Theodor-Litt-Schule werden die folgenden Punkte benannt:

- Kontinuierliche Verbesserung der Rahmenbedingungen für Bildung an der Theodor-Litt-Schule, so dass Schülerinnen und Schüler bestmöglich gefördert werden können und in der vorgesehenen Zeit die angestrebten Abschlüsse in den Bildungsgängen der Schule erreichen.
- Weiterentwicklung der Theodor-Litt-Schule als eigenverantwortlich handelnde, rechtlich und wirtschaftlich selbstständige berufliche Bildungseinrichtung in der Region.

A Pflichten und Leistungen

- (1) Die Theodor-Litt-Schule verpflichtet sich, den Bildungs- und Erziehungsauftrag nach Schulgesetz sowie den Auftrag zur beruflichen Qualifizierung mit den unter A (3) zur Verfügung gestellten Mitteln zu erfüllen.
Dazu unterbreitet die Theodor-Litt-Schule die in der Anlage dargestellten Bildungs- und Qualifizierungsangebote (*Anlage 1: Bildungs- und Qualifizierungsangebote*).
- (2) Regionale Schwerpunkte
Folgende regionale Angebote werden von der Theodor-Litt-Schule bereitgehalten:
 - a) Bildungsgangberatung und Benachteiligtenförderung in Mittelholstein durch
 - Kooperationen mit allgemeinbildenden Schulen
 - Kooperation mit Unternehmen und Einrichtungen wie Sparkasse Südholstein, Creditreform Neumünster, Wirtschaftsagentur Neumünster GmbH, Ausbildungsverbund Neumünster (AVN), Ausbildungsbrücke der Diakonie u. a.
 - Orientierungswochen für Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen der Sekundarstufe I
 - Teilnahme am Projekt „Praktikum Plus“
 - Mitarbeit im Arbeitskreis „A.f.A. - Ausbildung für Alle in Neumünster und Umgebung“
 - Mitarbeit in Lenkungs- und Arbeitsgruppe „Regionales Übergangsmanagement (RÜM)“ mit Stadt Neumünster, Schulamt, Agentur für Arbeit und Dienstleistungszentrum
 - Berufsschulische Begleitung des Projektes „Erfolg durch Ausbildungsbausteine“ im Rahmen des EU-Programms JOBSTARTER CONNECT
 - Lernzentrum als Anlaufstelle für Schülerinnen und Schüler der Berufsschule sowie Lehrkräfte im Sinne von Schulsozialarbeit
 - b) CISCO Local Academy für IT-Essentials und CCNA im Rahmen der Bildungsinitiative Networking

- c) Angebot zur Teilnahme ehemaliger Schülerinnen und Schüler an den KMK-Zertifikatsprüfungen für bestimmte Berufe
 - d) Aufbau der Landesberufsschule für Drogisten
 - e) Kooperationsprojekt mit dem Museum Tuch & Technik zur Gestaltung einer Ausstellung von Wohnungen aus den 50er Jahren in 2012
 - f) Anlage eines Arzneipflanzengartens für die Ausbildung von PTA und Drogisten in Kooperation mit dem AVN u. a.
 - g) Errichtung einer Fachschule nach § 1 Ziffer 13 der Fachschulverordnung mit dem Schwerpunkt „Wirtschaftsinformatik“
- (3) Das MBK verpflichtet sich, zur Erfüllung der unter A (1) aufgeführten Leistungen der Theodor-Litt-Schule nach Maßgabe des Haushalts ein Budget gemäß Anlage 2a und 2b zur Verfügung zu stellen (*Anlagen 2a und 2b: Budgetblätter*).
- Für die Bemessung des schulischen Zeitbudgets für die Wahrnehmung von Leitungsaufgaben und für die pädagogische Arbeit einschließlich der Schulentwicklungsaufgaben kann die Theodor-Litt-Schule aufgrund der komplexen Schulstruktur den Erlass vom 18. Mai 2007 anwenden.
- Über den Einsatz der Lehrkräfte entscheidet die Geschäftsführung des RBZ. Lehrkräfte werden in der Weiterbildung nur eingesetzt, wenn sie sich hierzu bereit erklären.
- (4) Die Theodor-Litt-Schule ist berechtigt, die nach dem Personalzuweisungsverfahren (PZV) zugewiesenen Lehrkräfte bis zu einem Prozentsatz von 5 % der Planstellen und Stellen außerhalb des öffentlichen Auftrages in der Weiterbildung einzusetzen. Die Theodor-Litt-Schule hat dem MBK die Personalkosten für in der Weiterbildung eingesetzte Lehrkräfte zu erstatten. Die Erstattung bemisst sich nach der jeweils gültigen Personalkostentabelle für die Landesverwaltung Schleswig-Holstein des Finanzministeriums. Die Erstattung erfolgt nach den jeweiligen Stundenwerten (mit Personalgemeinkosten) der eingesetzten Lehrkräfte. Die erstatteten Personalkosten fließen an die Theodor-Litt-Schule zur Erfüllung des öffentlichen Bildungsauftrages zurück.

Die Theodor-Litt-Schule hat für Aktivitäten in der Weiterbildung nach den „Grundsätzen für Weiterbildungsmaßnahmen durch Regionale Berufsbildungszentren“ in der Fassung vom 1. August 2006 zu verfahren (*Anlage 4*).

B Berichtswesen, Qualitätssicherung und Controlling

Die Geschäftsführung der Theodor-Litt-Schule und die Schulaufsicht vereinbaren für jedes Schuljahr während der Laufzeit dieser Vereinbarung Ziele für die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages nach dem Schulgesetz, die in Kennziffern erhoben werden. Die Vereinbarung von Bildungszielen erfolgt, sobald die Kennziffern EDV-gestützt durch das Schulverwaltungssystem erhoben werden können. Diese Vereinbarung wird während ihrer Laufzeit entsprechend ergänzt.

Die Geschäftsführung des RBZ legt der Schulaufsicht bis zum 31.03.2012 einen Bericht zur Umsetzung der vereinbarten Leistungen und Ziele sowie der Verwendung der Ressourcen vor. Der Bericht besteht aus der Schulstatistik, den in der Zielvereinbarung festgelegten Kennzahlen, dem Nachweis der Mittelverwendung, der Darstellung des Fortbildungskonzepts und dessen Umsetzung (*Anlage 3: Berichtswesen, Qualitätssicherung und Controlling*).

Im 2. Quartal eines jeden Jahres erfolgt ein Jahresgespräch zwischen der Geschäftsführung und der Schulaufsicht, in welchem die Entwicklung des RBZ erörtert wird. Hierbei wird insbesondere anhand der erreichten Ziele für die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages nach dem Schulgesetz überprüft, in wie weit die zur Verfügung gestellten Ressourcen zur Erfüllung der vereinbarten Ziele hinreichend sind und effizient verwendet werden. Die Schulaufsicht berät und unterstützt hierbei die Geschäftsführung bei der zukünftigen Ressourcensteuerung.

C Geltungsdauer, Änderungen

- (1) Die Zielvereinbarung tritt mit Wirkung vom 01.01.2011 in Kraft und gilt bis zum 31.12.2012.
- (2) Die Ressourcenzuweisung laut PZV gilt für ein Jahr. Die Ergebnisse des Jahresgesprächs zwischen der Geschäftsführung und der Schulaufsicht fließen in das PZV des folgenden Jahres im Rahmen der haushaltsrechtlichen Möglichkeiten ein.
- (3) Die Vertragsparteien haben sich darauf verständigt, dass innerhalb der Laufzeit der Zielvereinbarung insbesondere aufgrund aktueller Entwicklungen Zielsetzungen gemeinsam geändert, neu formuliert und ergänzt sowie weitere fachliche Ziele vereinbart werden können.
- (4) Nebenabreden und Änderungen dieser Zielvereinbarung bedürfen der Schriftform.

Ort, Datum

Neumünster, 28.09.2011

Anneke Schröder-Dijkstra
Geschäftsführerin

Jörg Leppin
Schulaufsicht

Bildungs- und Qualifizierungsangebote

Theodor-Litt-Schule

Schulart/Bildungsgänge

Berufsschule

Wirtschaft und Verwaltung

Berufe (nur bei der Berufsschule)

Bürokauffrau / Bürokaufmann

Drogistin / Drogist

Fachangestellte/r für Arbeitsförderung

Fachkraft für Lagerlogistik

Fachlageristin / Fachlagerist

Fachpraktikerin / Fachpraktiker im
Lagerbereich (evtl. ab 2012/13)

Industriekauffrau / Industriekaufmann

Kauffrau / Kaufmann im Einzelhandel

Kauffrau / Kaufmann im Groß- und
Außenhandel

Personaldienstleistungskauffrau/mann

Rechtsanwaltsfachangestellte/r

Rechtsanwalts- u.

Notarfachangestellte/r

Sozialversicherungsfachangestellte/r

Steuerfachangestellte/r

Verkäuferin / Verkäufer

Textiltechnik

Textilreiniger / Textilreinigerin

Berufsvorbereitende Maßnahmen
der Agentur für Arbeit

Berufseingangsklasse

Berufsfachschule		Zügigkeit
I	Wirtschaft	2
III	Chemie	1
III	Pharmazie	4
III	Wirtschaft	2
	– Fachrichtung Fremdsprachen	
	– Fachrichtung Informationsverarbeitung	
Berufliches Gymnasium		
	Wirtschaft	5
Fachoberschule		
	Wirtschaft	1
Berufsoberschule		
	Wirtschaft	1
Fachschule		
	Informatik	(ab 2012)
	Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik	1

Budgetblatt Personal

Für die Bewirtschaftung des Personalbudgets durch das RBZ gelten grundsätzlich

- die Bestimmungen zum Haushaltsrecht des Landes Schleswig-Holstein einschließlich der Erlasse des Finanzministeriums
- Runderlass des Ministeriums für Bildung und Frauen vom 31. Oktober 2008 - III 41 - Az. 3200

Geltungsdauer 2011/2012

		Anzahl/ Betrag	Zuweisung
a	Anzahl der Stellen für die hauptamtlichen Lehrkräfte <i>(laut PZV vom 28. März 2011, Anlage B, Spalte H zzgl. 0,5 Stelle Handlungskonzept bis 31.07.2012)</i>	78,1	Schuljahr 2011/12
b	Anzahl der Funktionsstellen für die Leitungsstruktur	A 16 1 A 15 Z 2 A 15 5	Schuljahr 2011/12
c	Mittel für Vertretung in Höhe von	37.945,55 €	HH-Jahr 2011
d	Eine (halbe) Planstelle „Verwaltungskraft“	0,5 bis zu A11	

Budgetblatt Sachmittel

Für die Bewirtschaftung des Budgets durch das RBZ gelten grundsätzlich die Bestimmungen zum Haushaltsrecht des Landes Schleswig-Holstein einschließlich der Erlasse des Finanzministeriums

Geltungsdauer: 2011

		Anzahl/ Betrag	Zuweisung
	Mittel für Reisekosten, Schulwanderfahrten und -partnerschaften sowie Prozesskosten in Höhe von	3.500,00 €	HH-Jahr 2011

Auf § 20 (3) Landeshaushaltsgesetz wird hingewiesen:

(3) Das Finanzministerium darf im Einvernehmen mit dem Ministerium für Bildung und Frauen im Zusammenhang mit der Errichtung Regionaler Berufsbildungszentren (RBZ) im Kapitel 0716 erforderliche Titel einschließlich Verpflichtungsermächtigungen mit den entsprechenden Ansätzen und den entsprechenden Haushaltsvermerken einrichten und ändern sowie Planstellen und Stellen ausbringen und ändern sowie in zusätzliche Ausgaben oder Verpflichtungen einwilligen, wenn und soweit die Finanzierung der Maßnahmen im Kapitel 0716 gedeckt ist.

Ein RBZ ist berechtigt, die nach dem Personalzuweisungsverfahren (PZV) zugewiesenen Lehrkräfte bis zu einem Prozentsatz von 5 % der Planstellen und Stellen außerhalb des öffentlichen Auftrages in der Weiterbildung einzusetzen.

Form des Berichtswesens und Controllings für Regionale Berufsbildungszentren (RBZ)

Der Bericht des RBZ besteht verpflichtend aus:

1. der Schulstatistik, die nach wie vor in Gänze zu bedienen ist,
2. den in der Zielvereinbarung festgelegten Kennzahlen,
3. der Mittelverwendung,
4. Fortbildungskonzept und Umsetzung
5. den vereinbarten Berichtspunkten.

2. Kennzahlen

Die Kennzahlen fokussieren auf wichtige Fragestellungen der kontinuierlichen Verbesserung der Nutzung der für Bildung bereitgestellten Ressourcen am RBZ.

Die zu betrachtenden Bildungsgänge sind Bestandteil der Zielvereinbarung zwischen der zuständigen Schulaufsicht und dem RBZ. Auf dieser Basis werden die Kennzahlen erstellt.

- 2.1 Die Kennzahl K_1 ist ein Indikator dafür, in wie weit das Ziel erreicht wird, dass alle Schülerinnen und Schüler, die in den Bildungsgang eintreten, diesen auch erfolgreich durchlaufen.

Verhältnis der Zahl der Abgängerinnen und Abgänger des Bildungsganges, die den Bildungsgang nicht vollständig oder ihn erfolglos durchlaufen haben zu der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang. (Angabe in %)

$$K_1 = \frac{n^*}{n}$$

K_1 = Kennzahl 1

n^* = Anzahl der Abgängerinnen und Abgänger des Bildungsganges, die den Bildungsgang nicht vollständig oder ihn erfolglos durchlaufen haben

n = Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler des Bildungsganges

- 2.2 Die Kennzahl K_2 ist ein Indikator dafür, in wie weit das Ziel erreicht wird, dass die Schülerinnen und Schüler den Bildungsgang in der Regelausbildungsdauer durchlaufen.

Verhältnis der Ausbildungsdauer von Absolventinnen und Absolventen zur Regelausbildungsdauer eines Bildungsganges. (Angabe in %)

$$K_2 = \frac{\sum T_{real}}{n \cdot T_{normal}}$$

K_2 = Kennzahl 2

$\sum T_{real}$ = Summe der Ausbildungsdauer aller Absolventinnen und Absolventen

n = Zahl der Absolventinnen und Absolventen

T_{normal} = Regelausbildungsdauer des Bildungsganges

- 2.3 Die Kennzahl K_3 ist ein Indikator dafür, in wie weit das Ziel erreicht wird, dass sich alle Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Bildungsganges höher qualifiziert haben.

Verhältnis der Zahl der Schülerinnen und Schüler, die eine höhere Qualifikation erworben haben als ihre Eingangsqualifikation, zur Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler des Bildungsganges. (Angabe in %)

$$K_3 = \frac{n^*}{n}$$

K_3 = Kennzahl 3

n^* = Anzahl der Schülerinnen und Schüler des Bildungsganges, die sich höher qualifiziert haben

n = Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler des Abschlussjahrgangs eines Bildungsganges

- 2.4 Die Kennzahl K_4 ist ein Indikator dafür, in wie weit das Ziel erreicht wird, dass alle die Schülerinnen und Schüler der Berufsschule eine Mehrfachqualifizierung erworben haben, denen es möglich wäre.

Verhältnis der Absolventinnen und Absolventen der Berufsschule, die zusätzliche allgemein bildende Abschlüsse erwerben, zur Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler der Berufsschule (Angabe in %).

$$K_4 = \frac{n^*}{n}$$

K_4 = Kennzahl 4

n^* = Anzahl der Absolventinnen und Absolventen der Berufsschule mit einem zusätzlich erworbenen allgemein bildenden Abschluss

n = Gesamtanzahl der Absolventinnen und Absolventen der Berufsschule

- 2.5 Die Kennzahl K_5 ist ein Indikator dafür, in wie weit das Ziel erreicht wird, dass der geplante Unterricht vollständig erteilt wird.

Verhältnis der Zahl der ausgefallenen Unterrichtsstunden zur Gesamtzahl der laut Stundenplan zu erteilenden Unterrichtsstunden (Angabe in %).

$$K_5 = \frac{n^*}{n}$$

K_5 = Kennzahl 5

n^* = Anzahl der ausgefallenen Unterrichtsstunden

n = Gesamtzahl der laut Stundenplan zu erteilenden Unterrichtsstunden

Das MBK erfasst zusätzlich noch über das Statistische Amt für die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein die Unterrichtsstunden je Schüler bezogen auf den gesamten Bildungsgang eines Schuljahres. Diese Kennzahl wird als Vergleichsgröße zur Interpretation der Kennzahlen 1-5 herangezogen und im Rahmen des Jahresgesprächs erörtert.

3. Mittelherkunft und -verwendung

3.1 Darstellung der vom Land zur Verfügung gestellten Ressourcen sowie der Mittelverwendung

- für Unterricht zur Erfüllung des staatlichen Bildungsauftrages gemäß § 101 Satz 1 SchulG
- für Sonstiges, z. B. Ausgleichs- und Ermäßigungsstunden

3.2 Mittelherkunft (Anzahl der in der Weiterbildung eingesetzten Planstellen oder Planstellenanteile, erwirtschaftete Refinanzierungen gemäß § 101 Satz 2) sowie Mittelverwendung für Weiterbildungsangebote

4. Fortbildungskonzept und Umsetzung

- Kurze Darstellungen zur Entwicklung eines Fortbildungskonzepts, dessen Zielrichtung sowie der Zeitschienen für dessen Umsetzung. Beschreibung des jeweiligen Entwicklungsstandes.

5. Berichtspunkte

- Kurze Darstellungen von Vorhaben zur Qualitätsentwicklung und zur Weiterentwicklung des RBZ, deren Zielrichtung sowie die Zeitschienen für deren Umsetzung. Beschreibung des jeweiligen Sachstandes bei mehrjährigen Vorhaben.
- Darstellung der Prüfungsergebnisse von zentralen Prüfungen.
- Förderkonzepte und ihre Umsetzung in ausgewählten Bildungsgängen, unter besonderer Berücksichtigung der Migrantenförderung; die Auswahl der zu betrachtenden Bildungsgänge ist Bestandteil der Zielvereinbarung zwischen der zuständigen Schulaufsicht und dem RBZ.

Grundsätze für das Angebot von Weiterbildungsmaßnahmen durch Regionale Berufsbildungszentren (RBZ)

1. Hinsichtlich der Rolle der berufsbildenden Schulen als RBZ in der Weiterbildung gelten die in der Anhörfassung der Konzeptstudie formulierten Eckpunkte auch für die Übergangsphase. Dies schafft Klarheit und Rechtssicherheit.
 - Weiterbildungsmaßnahmen werden auf der Basis einer Vollkostenrechnung und zu marktgerechten Preisen angeboten (keine Dumpingpreise, sondern kostendeckende Preise unter Berücksichtigung der direkten/indirekten Kosten, erhaltenen Zuschüsse und Risiken bei Nichtauslastung).
 - Für zur Verfügung gestelltes Personal und/oder Ausstattung in Partnerschaften mit Weiterbildungsträgern werden Kosten in der Höhe berechnet, die in eigenen Angeboten kalkuliert werden.
 - Angebote auf dem „Weiterbildungsmarkt“ sollen nicht in Konkurrenz zu den in der Region bestehenden Weiterbildungsträger und Einrichtungen erfolgen, sondern sich nachfrageorientiert auf ergänzende spezifische Kompetenzen und Ressourcen beschränken.
 - Ergänzende Ressourcen und Kompetenzen werden über Partnerschaften und Kooperationen eingebunden. Öffentlich geförderte Raum- und Ausstattungsressourcen der berufsbildenden Schulen werden durch Nutzungsvereinbarungen mit vorhandenen Weiterbildungsanbietern effektiver genutzt.
2. RBZ können nur dann in der Weiterbildung aktiv werden, wenn sie ihren gesetzlichen Auftrag nachweislich erfüllen.
3. Soweit RBZ Weiterbildung anbieten, haben sie institutionell die Qualitätskriterien für die staatlich anerkannten Träger bzw. Einrichtungen der Weiterbildung nachzuweisen (vgl. entsprechende Empfehlungen der Kommission Weiterbildung).
4. Die RBZ sind aufgefordert, sich an den jeweiligen regionalen Weiterbildungsverbünden zu beteiligen.

5. Bevor die RBZ eine konkrete Weiterbildungsmaßnahme in der Region anbieten, stellen sie diese im Weiterbildungsverbund vor und bitten um dessen Votum.
Die Kooperation mit anderen Weiterbildungsträgern ist anzustreben.
6. Sollte eine Weiterbildungseinrichtung Bedenken gegen ein Weiterbildungsangebot eines RBZ haben bzw. ein Veto dagegen einlegen, kann diese sich als Beschwerdeführer an die Geschäftsstelle der Kommission Weiterbildung wenden.
7. Beschwerden können über die Kommission Weiterbildung an die Schleswig-Holsteinische Landesregierung zur Entscheidung herangetragen werden.

Kiel, 01.08.2006

Anlage 3

Zielvereinbarung



Zielvereinbarung

gemäß § 109 SchulG

Das Ministerium für Bildung und Kultur (MBK)
vertreten durch den Schulaufsichtsbeamten StD Jörg Leppin
und

das Regionale Berufsbildungszentrum Walther-Lehmkuhl-Schule - rechtsfähige
Anstalt öffentlichen Rechts (Walther-Lehmkuhl-Schule)
vertreten durch den Schulleiter/Geschäftsführer OStD Udo Runow
schließen folgende Vereinbarung:

Präambel

Die Walther-Lehmkuhl-Schule ist eine eigenverantwortlich handelnde berufliche Bildungseinrichtung für die Region. Die Walther-Lehmkuhl-Schule erfüllt den staatlichen Bildungsauftrag der berufsbildenden Schulen gemäß den §§ 4, 7 und 88 bis 93 SchulG.

Die vorliegende Zielvereinbarung ist eine nach Maßgabe des Haushalts verbindliche Absprache zwischen der Walther-Lehmkuhl-Schule und dem MBK für den festgelegten Zeitraum über die zu erbringenden Leistungen und deren Qualität, das hierfür bereitgestellte Budget bzw. Ressourcen sowie über Art und Inhalt des Informationsaustausches.

Die Walther-Lehmkuhl-Schule muss den staatlichen Bildungsauftrag sicherstellen.

Als zentrale Zielsetzungen der Walther-Lehmkuhl-Schule werden die folgenden Punkte benannt:

- Kontinuierliche Verbesserung der Rahmenbedingungen für Bildung an der Walther-Lehmkuhl-Schule, so dass Schülerinnen und Schüler bestmöglich gefördert werden können und in der vorgesehenen Zeit die angestrebten Abschlüsse in den Bildungsgängen der Schule erreichen.
- Weiterentwicklung der Walther-Lehmkuhl-Schule als eigenverantwortlich handelnde, rechtlich und wirtschaftlich selbstständige berufliche Bildungseinrichtung in der Region.

A Pflichten und Leistungen

- (1) Die Walther-Lehmkuhl-Schule verpflichtet sich, den Bildungs- und Erziehungsauftrag nach Schulgesetz sowie den Auftrag zur beruflichen Qualifizierung mit den unter A (3) zur Verfügung gestellten Mitteln zu erfüllen.

Dazu unterbreitet die Walther-Lehmkuhl-Schule die in der Anlage dargestellten Bildungs- und Qualifizierungsangebote.

(Anlage 1: Bildungs- und Qualifizierungsangebote).

- (2) Regionale Schwerpunkte

Folgende regionale Angebote werden von der Walther-Lehmkuhl-Schule bereitgehalten:

- a) Bildungsangebote und Unterstützungsangebote für Schülerinnen und Schüler durch
- Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit in den Bereichen Berufsfindung und -vorbereitung
 - Orientierungswochen für Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen der Sekundarstufe I
 - Beschulung junger Strafgefangener in der JVA Neumünster
 - Mitarbeit im Arbeitskreis „A.F.A.“- Ausbildung für Alle in Neumünster und Umgebung
 - Mitarbeit im Fördernetzwerk Neumünster
 - Kooperation mit „AuReha“, Autistische Rehabilitation Neumünster
 - Zusammenarbeit mit dem BBW Neumünster, Arbeit mit psychisch erkrankten Schülerinnen/Schülern
 - Teilnahme am Handlungskonzept Schule und Arbeitswelt: BEK, Coaching und Sozialpädagogische Betreuung in Zusammenarbeit mit dem Ausbildungsverbund Neumünster und der Arge
 - Nationaler und internationaler Austausch im Bereich der Berufsvorbereitung

- b) CISCO Local Academy für IT-Essentials im Rahmen der Bildungsinitiative Networking
- c) „Kompetenzzentrum für Elektrowerkzeuge“ in Kooperation mit der Fa. Robert Bosch GmbH
- d) „CompetenzCentrum Befestigungstechnik“ in Kooperation mit der Fa. Fischer

Folgende regionale Angebote werden von der Walther-Lehmkuhl-Schule geplant:

- a) Kooperative Form des Ausbildungsvorbereitenden Jahres (AVJ kooperativ) zum Schuljahr 2011/12
 - b) Einrichtung der Fachschule für Druck- und Medientechnik zum Schuljahr 2012/13
- (3) Das MBK verpflichtet sich, zur Erfüllung der unter A (1) aufgeführten Leistungen der Walther-Lehmkuhl-Schule nach Maßgabe des Haushalts ein Budget gemäß Anlage 2a und 2b zur Verfügung zu stellen.
(Anlagen 2a und 2b: Budgetblätter)

Über den Einsatz der Lehrkräfte entscheidet die Geschäftsführung des RBZ. Lehrkräfte werden in der Weiterbildung nur eingesetzt, wenn sie sich hierzu bereit erklären.

- (4) Die Walther-Lehmkuhl-Schule ist berechtigt, die nach dem Personalzuweisungsverfahren (PZV) zugewiesenen Lehrkräfte bis zu einem Prozentsatz von 5 % der Planstellen und Stellen außerhalb des öffentlichen Auftrages in der Weiterbildung einzusetzen. Die Walther-Lehmkuhl-Schule hat dem MBK die Personalkosten für in der Weiterbildung eingesetzte Lehrkräfte zu erstatten. Die Erstattung bemisst sich nach der jeweils gültigen Personalkostentabelle für die Landesverwaltung Schleswig-Holstein des Finanzministeriums. Die Erstattung erfolgt nach den jeweiligen Stundenwerten (mit Personalgemeinkosten) der eingesetzten Lehrkräfte. Die erstatteten Personalkosten fließen an die Walther-Lehmkuhl-Schule zur Erfüllung des öffentlichen Bildungsauftrages zurück.

Die Walther-Lehmkuhl-Schule hat für Aktivitäten in der Weiterbildung nach den „Grundsätzen für Weiterbildungsmaßnahmen durch Regionale Berufsbildungszentren“ in der Fassung vom 1. August 2006 zu verfahren (*Anlage 4*).

B Berichtswesen, Qualitätssicherung und Controlling

Die Geschäftsführung der Walther-Lehmkuhl-Schule und die Schulaufsicht vereinbaren für jedes Schuljahr während der Laufzeit dieser Vereinbarung Ziele für die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages nach dem Schulgesetz, die in Kennziffern erhoben werden. Die Vereinbarung von Bildungszielen erfolgt, sobald die Kennziffern EDV-gestützt durch das Schulverwaltungssystem erhoben werden können. Diese Vereinbarung wird während ihrer Laufzeit entsprechend ergänzt.

Die Geschäftsführung des RBZ legt der Schulaufsicht bis zum 30.09.2011 einen Bericht zur Umsetzung der vereinbarten Leistungen und Ziele sowie der Verwendung der Ressourcen vor. Der Bericht besteht aus der Schulstatistik, den in der Zielvereinbarung festgelegten Kennzahlen, dem Nachweis der Mittelverwendung, der Darstellung des Fortbildungskonzepts und dessen Umsetzung.

(Anlage 3: Berichtswesen, Qualitätssicherung und Controlling)

Im 4. Quartal 2010 erfolgt ein Jahresgespräch zwischen der Geschäftsführung und der Schulaufsicht, in welchem die Entwicklung des RBZ erörtert wird. Hierbei wird insbesondere anhand der erreichten Ziele für die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages nach dem Schulgesetz überprüft, in wie weit die zur Verfügung gestellten Ressourcen zur Erfüllung der vereinbarten Ziele hinreichend sind und effizient verwendet werden. Die Schulaufsicht berät und unterstützt hierbei die Geschäftsführung bei der zukünftigen Ressourcensteuerung.

C Geltungsdauer, Änderungen

- (1) Die Zielvereinbarung tritt mit Wirkung vom 01.01.2011 in Kraft und gilt bis zum 31.12.2013.
- (2) Die Ressourcenzuweisung laut PZV erfolgt differenziert nach Schuljahren bis zum 31.07.2012. Die Ergebnisse des Jahresgesprächs zwischen der Geschäftsführung und der Schulaufsicht fließen in das PZV des folgenden Jahres im Rahmen der haushaltsrechtlichen Möglichkeiten ein.
- (3) Die Vertragsparteien haben sich darauf verständigt, dass innerhalb der Laufzeit der Zielvereinbarung insbesondere aufgrund aktueller Entwicklungen Zielsetzungen gemeinsam geändert, neu formuliert und ergänzt sowie weitere fachliche Ziele vereinbart werden können.
- (4) Nebenabreden und Änderungen dieser Zielvereinbarung bedürfen der Schriftform.

Neumünster, den 16.11.2010

Udo Runow
Schulleiter und Geschäftsführer

Jörg Leppin
Schulaufsicht

Bildungs- und Qualifizierungsangebote

Schulart / Bildungsgänge

Berufsschule

Berufsfeld 01-
(BS-Wirtschaft und Verwaltung)

Berufsfeld 02 – (BS-Metalltechnik)

Berufsfeld 03 –(BS-Elektrotechnik)

Berufsfeld 04 –(BS-Bautechnik)

Berufe

Fachangestellte/Fachangestellter für Bäderbetriebe
Tankwartin/Tankwart

Anlagenmechaniker/in
für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
Anlagenmechaniker/in

Industriemechaniker/in

Feinwerkmechaniker/in
Schwerpunkt Feinmechanik
Schwerpunkt Werkzeugbau
Schwerpunkt Maschinenbau
Kraftfahrzeugservicemechaniker/in

Metallbauer Fachrichtung Konstruktionstechnik

Kraftfahrzeugmechatroniker/in
Schwerpunkt Nutzfahrzeutechnik
Kraftfahrzeugmechatroniker/in
Schwerpunkt Personenkraftwagentechnik
Teilezurichter/in

Zerspanungsmechaniker/in
Fachrichtung Drehtechnik
Fachrichtung Frästechnik
Zahntechniker/in

Metallbearbeiter/in

Elektroniker/in
für Betriebstechnik
für Maschinen und Antriebstechnik
Mechatroniker/in

Elektroniker/in Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik

Ausbaufacharbeiter/in
Schwerpunkt Zimmererarbeiten
Schwerpunkt Fliesen-, Platten- und Mosaikarbeiten
Estrichleger/in 1. Lehrjahr

Fliesen-, Platten und Mosaikleger

	Hochbaufacharbeiter Schwerpunkt Maurerarbeiten Maurer/in Kanalbauer/in 1. Lehrjahr Straßenbauer /in 1. Lehrjahr. Tiefbaufacharbeiter/in Schwerpunkt Kanalbau 1. Lehrjahr. Schwerpunkt Straßenbau 1. Lehrjahr. Zimmerin/Zimmerer
Berufsfeld 05 – (BS-Holztechnik)	Tischler/in Holzbearbeiter
Berufsfeld 07 – (BS - Verfahrenstechnik)	Fachkraft für Abwassertechnik Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft Fachkraft für Wasserversorgungstechnik Fachwerkerin/Fachwerker für Recycling
Berufsfeld 08 - (BS – Drucktechnik)	Maschinen- und Anlagenführerin/-führer- und Druckweiter- und Papierverarbeitung Buchbinderin/Buchbinder Fachrichtung Buchfertigung Fachrichtung Druckweiterverarbeitung Fachrichtung Einzel- und Sonderfertigung Druckerin/Drucker Fachrichtung Hochdruck Fachrichtung Digitaldruck Fachrichtung Flachdruck Mediengestalterin/Mediengestalter für Digital- und Printmedien Fachrichtung Mediendesign Fachrichtung Medienoperating Fachrichtung Medientechnik Fachrichtung Beratung und Planung Fachrichtung Konzeption und Visualisierung Fachrichtung Gestaltung und Technik Siebdruckerin/Siebdrucker
Berufsfeld 09 - (BS – Farbtechnik + Raumgestaltung)	Bauten- und Objektbeschichterin/Bauten- und Objektbeschichter Malerin und Lackiererin/Maler und Lackierer Fachrichtung Gestaltung und Instandhaltung
Berufsfeld 11 - (BS – Körperpflege)	Friseurin/Friseur
Berufsfeld 12 – (BS Ernährung + Hauswirtschaft)	Maschinen- und Anlagenführerin/Maschinen und Anlagenführer Schwerpunkt Lebensmitteltechnik Bäckerin/Bäcker

		Fachkraft für Lebensmitteltechnik	
Ausbildungsvorbereitendes Jahr	Klassen 1		3
Berufsvorbereitende Maßnahme	Klassen 12		11
Beschulung junger Schausteller	Klassen 1		
Berufseingangsklassen	Klassen 5		11
Zusatzqualifikation HS- Abschluss	Klassen 3		
Berufsfachschule			Zügigkeit
Berufsfachschule I (einjährig)			3
Berufsfachschule I Oberstufe			2/3
Berufsfachschule III	Gestaltungstechnik		1
Berufliches Gymnasium	Technik		3
Fachoberschule	Technik		1
Zusatzunterricht zum Erwerb der Fachhochschulreife für Auszubildende	Technik		1
Berufsoberschule (zum Teil integrativ im BG beschult)	Technik		1
Kooperatives Ausbildungsvorbereitendes Jahr Einführung zu Schuljahr 2011/12			(1)
Fachschule für Medien und Drucktechnik (Abschluss staatlich geprüfter Techniker) Einführung zum Schuljahr 2012/13			(1)

Anlage 2a

Budgetblatt Personal

Für die Bewirtschaftung des Personalbudgets durch das RBZ gelten grundsätzlich

- die Bestimmungen zum Haushaltsrecht des Landes Schleswig-Holstein einschließlich der Erlasse des Finanzministeriums
- Runderlass des Ministeriums für Bildung und Frauen vom 31. Oktober 2008 - III 41 - Az. 3200

Geltungsdauer 2011/2012

		Anzahl / Betrag	Zuweisung
a	Anzahl der Stellen für die hauptamtlichen Lehrkräfte	103,2	Schuljahr 2010/2011
b	Anzahl der Funktionsstellen für die Leitungsstruktur	A 16 1 A 15 Z 2 A 15 9	Schuljahre 2010/2011
c	Mittel für Vertretung in Höhe von	50767,19 €	HH-Jahr 2010
d	Eine (halbe) Planstelle „Verwaltungskraft“	0,5 bis zu A11	

Anlage 2b

Budgetblatt Sachmittel

Für die Bewirtschaftung des Budgets durch das RBZ gelten grundsätzlich die Bestimmungen zum Haushaltsrecht des Landes Schleswig-Holstein einschließlich der Erlasse des Finanzministeriums

Geltungsdauer: Haushaltsjahr 2011

		Anzahl / Betrag	Zuweisung
	Mittel für Reisekosten, Schulwanderfahrten und -partnerschaften sowie Prozesskosten in Höhe von	€	HH-Jahr 2011

Form des Berichtswesens und Controllings für Regionale Berufsbildungszentren (RBZ)

Der Bericht des RBZ besteht verpflichtend aus:

1. der Schulstatistik, die nach wie vor in Gänze zu bedienen ist,
2. den in der Zielvereinbarung festgelegten Kennzahlen,
3. der Mittelverwendung,
4. Fortbildungskonzept und Umsetzung
5. den vereinbarten Berichtspunkten.

2. Kennzahlen

Die Kennzahlen fokussieren auf wichtige Fragestellungen der kontinuierlichen Verbesserung der Nutzung der für Bildung bereitgestellten Ressourcen am RBZ.

Die zu betrachtenden Bildungsgänge sind Bestandteil der Zielvereinbarung zwischen der zuständigen Schulaufsicht und dem RBZ. Auf dieser Basis werden die Kennzahlen erstellt.

- 2.1 Die Kennzahl K_1 ist ein Indikator dafür, in wie weit das Ziel erreicht wird, dass alle Schülerinnen und Schüler, die in den Bildungsgang eintreten, diesen auch erfolgreich durchlaufen.

Verhältnis der Zahl der Abgängerinnen und Abgänger des Bildungsganges, die den Bildungsgang nicht vollständig oder ihn erfolglos durchlaufen haben zu der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang. (Angabe in %)

$$K_1 = \frac{n^*}{n}$$

K_1 = Kennzahl 1

n^* = Anzahl der Abgängerinnen und Abgänger des Bildungsganges, die den Bildungsgang nicht vollständig oder ihn erfolglos durchlaufen haben

n = Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler des Bildungsganges

- 2.2 Die Kennzahl K_2 ist ein Indikator dafür, in wie weit das Ziel erreicht wird, dass die Schülerinnen und Schüler den Bildungsgang in der Regelausbildungsdauer durchlaufen.

Verhältnis der Ausbildungsdauer von Absolventinnen und Absolventen zur Regelausbildungsdauer eines Bildungsganges. (Angabe in %)

$$K_2 = \frac{\sum T_{real}}{n \cdot T_{normal}}$$

K_2 = Kennzahl 2

$\sum T_{real}$ = Summe der Ausbildungsdauer aller Absolventinnen und Absolventen

n = Zahl der Absolventinnen und Absolventen

T_{normal} = Regelausbildungsdauer des Bildungsganges

- 2.3 Die Kennzahl K_3 ist ein Indikator dafür, in wie weit das Ziel erreicht wird, dass sich alle Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Bildungsganges höher qualifiziert haben.

Verhältnis der Zahl der Schülerinnen und Schüler, die eine höhere Qualifikation erworben haben als ihre Eingangsqualifikation, zur Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler des Bildungsganges. (Angabe in %)

$$K_3 = \frac{n^*}{n}$$

K_3 = Kennzahl 3

n^* = Anzahl der Schülerinnen und Schüler des Bildungsganges, die sich höher qualifiziert haben

n = Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler des Abschlussjahrgangs eines Bildungsganges

- 2.4 Die Kennzahl K_4 ist ein Indikator dafür, in wie weit das Ziel erreicht wird, dass alle die Schülerinnen und Schüler der Berufsschule eine Mehrfachqualifizierung erworben haben, denen es möglich wäre.

Verhältnis der Absolventinnen und Absolventen der Berufsschule, die zusätzliche allgemein bildende Abschlüsse erwerben, zur Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler der Berufsschule. (Angabe in %)

$$K_4 = \frac{n^*}{n}$$

K_4 = Kennzahl 4

n^* = Anzahl der Absolventinnen und Absolventen der Berufsschule mit einem zusätzlich erworbenen allgemein bildenden Abschluss

n = Gesamtanzahl der Absolventinnen und Absolventen der Berufsschule

- 2.5 Die Kennzahl K_5 ist ein Indikator dafür, in wie weit das Ziel erreicht wird, dass der geplante Unterricht vollständig erteilt wird.

Verhältnis der Zahl der ausgefallenen Unterrichtsstunden zur Gesamtzahl der laut Stundenplan zu erteilenden Unterrichtsstunden. (Angabe in %)

$$K_5 = \frac{n^*}{n}$$

K_5 = Kennzahl 5

n^* = Anzahl der ausgefallenen Unterrichtsstunden

n = Gesamtzahl der laut Stundenplan zu erteilenden Unterrichtsstunden

Das MBF erfasst zusätzlich noch über das Statistische Amt für die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein die Unterrichtsstunden je Schüler bezogen auf den gesamten Bildungsgang eines Schuljahres. Diese Kennzahl wird als Vergleichsgröße zur Interpretation der Kennzahlen 1-5 herangezogen und im Rahmen des Jahresgesprächs erörtert.

3. Mittelherkunft und -verwendung

3.1 Darstellung der vom Land zur Verfügung gestellten Ressourcen sowie der Mittelverwendung

- für Unterricht zur Erfüllung des staatlichen Bildungsauftrages gemäß § 101 Satz 1 SchulG
- für Sonstiges, z. B. Ausgleichs- und Ermäßigungsstunden

3.2 Mittelherkunft (Anzahl der in der Weiterbildung eingesetzten Planstellen oder Planstellenanteile, erwirtschaftete Refinanzierungen gem. § 101 Satz 2) sowie Mittelverwendung für Weiterbildungsangebote

4. Fortbildungskonzept und Umsetzung

- Kurze Darstellungen zur Entwicklung eines Fortbildungskonzepts, dessen Zielrichtung sowie der Zeitschienen für dessen Umsetzung. Beschreibung des jeweiligen Entwicklungsstandes.

5. Berichtspunkte

- Kurze Darstellungen von Vorhaben zur Qualitätsentwicklung und zur Weiterentwicklung des RBZ, deren Zielrichtung sowie die Zeitschienen für deren Umsetzung. Beschreibung des jeweiligen Sachstandes bei mehrjährigen Vorhaben.
- Darstellung der Prüfungsergebnisse von zentralen Prüfungen.
- Förderkonzepte und ihre Umsetzung in ausgewählten Bildungsgängen, unter besonderer Berücksichtigung der Migrantenförderung; die Auswahl der zu betrachtenden Bildungsgänge ist Bestandteil der Zielvereinbarung zwischen der zuständigen Schulaufsicht und dem RBZ.

Grundsätze für das Angebot von Weiterbildungsmaßnahmen durch Regionale Berufsbildungszentren (RBZ)

1. Hinsichtlich der Rolle der berufsbildenden Schulen als RBZ in der Weiterbildung gelten die in der Anhörfassung der Konzeptstudie formulierten Eckpunkte auch für die Übergangsphase. Dies schafft Klarheit und Rechtssicherheit.
 - Weiterbildungsmaßnahmen werden auf der Basis einer Vollkostenrechnung und zu marktgerechten Preisen angeboten (keine Dumpingpreise, sondern kostendeckende Preise unter Berücksichtigung der direkten/indirekten Kosten, erhaltenen Zuschüsse und Risiken bei Nichtauslastung).
 - Für zur Verfügung gestelltes Personal und/oder Ausstattung in Partnerschaften mit Weiterbildungsträgern werden Kosten in der Höhe berechnet, die in eigenen Angeboten kalkuliert werden.
 - Angebote auf dem „Weiterbildungsmarkt“ sollen nicht in Konkurrenz zu den in der Region bestehenden Weiterbildungsträger und Einrichtungen erfolgen, sondern sich nachfrageorientiert auf ergänzende spezifische Kompetenzen und Ressourcen beschränken.
 - Ergänzende Ressourcen und Kompetenzen werden über Partnerschaften und Kooperationen eingebunden. Öffentlich geförderte Raum- und Ausstattungsressourcen der berufsbildenden Schulen werden durch Nutzungsvereinbarungen mit vorhandenen Weiterbildungsanbietern effektiver genutzt.
2. RBZ können nur dann in der Weiterbildung aktiv werden, wenn sie ihren gesetzlichen Auftrag nachweislich erfüllen.
3. Soweit RBZ Weiterbildung anbieten, haben sie institutionell die Qualitätskriterien für die staatlich anerkannten Träger bzw. Einrichtungen der Weiterbildung nachzuweisen (vgl. entsprechende Empfehlungen der Kommission Weiterbildung).
4. Die RBZ sind aufgefordert, sich an den jeweiligen regionalen Weiterbildungsverbänden zu beteiligen.

5. Bevor die RBZ eine konkrete Weiterbildungsmaßnahme in der Region anbieten, stellen sie diese im Weiterbündungsverbund vor und bitten um dessen Votum. Die Kooperation mit anderen Weiterbündungsträgern ist anzustreben.
6. Sollte eine Weiterbündungseinrichtung Bedenken gegen ein Weiterbündungsangebot eines RBZ haben bzw. ein Veto dagegen einlegen, kann diese sich als Beschwerdeführer an die Geschäftsstelle der Kommission Weiterbündung wenden.
7. Beschwerden können über die Kommission Weiterbündung an die Schleswig-Holsteinische Landesregierung zur Entscheidung herangetragen werden.

Kiel, 01.08.2006